



Inhalt

Auf einen Blick	Kennzahlen 2013	05
Bericht des Verwaltungsrats		06
Im Gespräch	Mit Innovationsprojekten den Margendruck entschärfen	10
Impressionen 2013		12
Nachhaltigkeit		16
Berichte der Beteiligungsgesellschaften	Vetropack AG	19
	Vetropack Austria GmbH	19
	Vetropack Moravia Glass a.s.	20
	Vetropack Nemšová s.r.o.	20
	Vetropack Straža d.d.	23
	JSC Vetropack Gostomel	23
	Müller + Krempel AG	24
	Vetroconsult AG	24
Vetropack-Gruppe		26
Finanzielle Berichterstattung Gruppe	Konsolidierte Bilanz	28
	Konsolidierte Erfolgsrechnung	29
	Konsolidierte Geldflussrechnung	30
	Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	32
	Konsolidierungsgrundsätze	34
	Bewertungsgrundsätze	35
	Erläuterungen	39
	Beteiligungsstruktur	54
	Beteiligungsgesellschaften	55
	Bericht der Revisionsstelle	57
	Fünfjahresübersicht	58
Finanzielle Berichterstattung Holding	Bilanz	60
	Erfolgsrechnung	61
	Erläuterungen zu den Abschlusszahlen	62
	Sonstige Angaben	63
	Vergütungen an den Verwaltungsrat	64
	Vergütungen an die Gruppenleitung	65
	Antrag über die Gewinnverwendung	66
	Bericht der Revisionsstelle	68
	Fünfjahresübersicht	69
Corporate Governance		71
Organisation und Standorte	Organisation	80
	Die Vetropack-Standorte	85



Glas bleibt Glas

Der Kühlschrank ist ein geheimnisvoller Ort. Sobald die Tür geschlossen ist und es drinnen dunkel wird, beginnen die Glasflaschen zu reden. Und wer genau zuhört, dem öffnet sich eine neue Welt. Denn niemand weiss so gut wie sie über die Geschichte des Glases und seinen Recyclingkreislauf Bescheid wie sie selbst. Und sie geben dieses Wissen weiter: von Generation zu Generation, von den grossen zu den kleinen Flaschen.

Vetropack hat gut zugehört und vor zwei Jahren den Animationsfilm «Glas bleibt Glas» realisiert. Einen Film, der seine Zuschauer fasziniert und der bereits zahlreiche Auszeichnungen gewonnen hat: von Cannes bis Hamburg, von Chicago bis Los Angeles. Zeichnungen aus diesem Film illustrieren nun auch den Geschäftsbericht 2013. Sie sind auch statisch eine Augenweide. Wer dennoch bewegte Bilder vorzieht, den führen die QR-Tags ins animierte Geschehen.

Auf einen Blick

Kennzahlen 2013

		+/-	2012	2013
Umsatz	Mio. CHF	2.7%	604.4	621.0
EBIT	Mio. CHF	- 2.4%	61.5	60.0
Jahresgewinn	Mio. CHF	- 32.5%	83.6	56.4
Cash Flow	Mio. CHF	12.7%	98.0	110.4
Investitionen	Mio. CHF	- 49.9%	112.3	56.3
Produktion	1 000 Tonnen	3.1%	1 242	1 281
Stückabsatz	Mio. Stück	1.5%	4.29	4.36
Exportanteil (Stückbasis)	%	-	38.3	38.1
Mitarbeitende	Anzahl	0.5%	3 000	3 014

Agenda

2014

Generalversammlung (Bülach)

14. Mai 2014, 11.15 Uhr

Semesterbericht

25. August 2014

2015

Pressekonferenz (Bülach)

24. März 2015, 10.15 Uhr

Generalversammlung (St-Prex)

6. Mai 2015, 11.15 Uhr

QR-Tags. Auf verschiedenen Seiten dieses Geschäftsberichts finden Sie QR-Tags. Sie ermöglichen es Ihnen, den Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas» auf Ihrem Smartphone oder Tablet anzuschauen. Öffnen Sie einfach die Software zum Scannen von Barcodes, richten Sie die Kamera auf den QR-Tag und das Smartphone oder Tablet stellt automatisch die Verbindung zum Animationsfilm her. Wenn Sie kein Smartphone oder Tablet besitzen, verwenden Sie bitte die Web-Adresse www.vetropack.com. Viel Vergnügen!

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Im Berichtsjahr 2013 verzeichnete die Vetropack-Gruppe in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ein ansprechendes Ergebnis. Alle Produktionskapazitäten waren voll ausgelastet. Dennoch blieben wegen der gestiegenen Produktionskosten und der starken Präsenz der internationalen Mitbewerber die Margen unter Druck.

Die Vetropack-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen konsolidierten Bruttoumsatz von CHF 621,0 Mio., der damit 2,7 Prozent über dem Vorjahreswert (2012: CHF 604,4 Mio.) lag. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen: Vollauslastung ohne routinemässige Wannenreparatur, positive Währungseffekte sowie die ausgewogene Mix-/Preisstruktur. Währungsbereinigt betrug die Umsatzsteigerung 2,0 Prozent.

Die Schweizer Vetropack-Gesellschaft konnte ihren Produktemix verbessern und damit ihren Beitrag zum konsolidierten Bruttoumsatz nahezu konstant halten (2013: 13,4 Prozent, 2012: 13,6 Prozent). Ebenfalls stabil entwickelte sich die Vetropack Austria GmbH mit ihren beiden Glaswerken in Pöchlarn und Kremsmünster. 2013 leistete die österreichische Tochtergesellschaft mit 31,4 Prozent (2012: 31,2 Prozent) wiederum den grössten Beitrag zum Bruttoumsatz. Der Anteil von Vetropack Moravia Glass a.s. in Tschechien am Gesamtumsatz sank aufgrund unwetterbedingter Minderverkäufe auf 12,8 Prozent (2012: 13,4 Prozent). Der Umsatzbeitrag des slowakischen Werks Vetropack Nemšová s.r.o. lag bei 6,7 Prozent (2012: 6,8 Prozent). Vetropack Straža d.d. in Kroatien erwirtschaftete 18,2 Prozent des Bruttoumsatzes (2012: 17,0 Prozent). Massgeblich dazu beigetragen hat der von drei Brauereien in Auftrag gegebene Austausch ihrer Mehrweg-

Flaschenparks. Das ukrainische Vetropack-Werk Gostomel beteiligte sich mit 15,2 Prozent (2012: 15,9 Prozent) am Gruppenumsatz. Im wirtschaftlich angespannten Umfeld war es dem Unternehmen nicht möglich, die notwendigen Preisanpassungen vollumfänglich umzusetzen. Zudem wirkte sich die Abschwächung der Landeswährung negativ aus.

Marktentwicklung. Im Unterschied zum weltweit wachsenden Verpackungsmarkt für Glasgebilde, weist der Glasmarkt in Europa seit 2012 eine Negativtendenz aus. Die regionalen Unterschiede der Kaufkraft und des Konsumverhaltens beeinflussten diese Entwicklung zusätzlich. In den osteuropäischen Ländern ist es vor allem die sinkende Kaufkraft, die Konsumenten vermehrt zu Billigprodukten in Alternativverpackungen greifen lässt. Zwar ändert sich das Konsumverhalten in Westeuropa auch, doch aus anderen Gründen: Der sensibilisierte Umgang mit alkoholischen Getränken führt zu einer Verkaufsstagnation in jenen Bereichen, die traditionsgemäss zum Stammmarkt für Glasverpackungen gehören. Für die europäische Behälterglasindustrie bringt diese Entwicklung eine Verschärfung des Wettbewerbs.

Hohe Produktionsflexibilität für den Kunden.

Insgesamt verkaufte die Vetropack-Gruppe 4,36 Mia. Stück (2012: 4,29 Mia. Stück) Verpackungsglas,



Claude R. Cornaz, CEO (links), Hans R. Rüegg, Präsident des Verwaltungsrats (rechts)

1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Vetropack-Gruppe konnte dank der effizienten und flexiblen Produktion im kompetitiven Marktumfeld neue und etablierte Kundenbeziehungen auf- und ausbauen.

Auf die Inlandmärkte entfielen 61,9 Prozent (2012: 61,7 Prozent) des Stückverkaufs, auf die Exportmärkte 38,1 Prozent (2012: 38,3 Prozent). Alle Vetropack-Werke waren voll ausgelastet.

Volle Produktionskapazität. Im Berichtsjahr wurden keine turnusmässigen Wannенreparaturen durchgeführt, wodurch der Vetropack-Gruppe im 2013 die gesamte Produktionskapazität zur Verfügung stand. Insgesamt wurden 1'281'029 Tonnen verkäufliche Glasverpackungen hergestellt (2012:

1'242'094 Tonnen). Dies entspricht einer Zunahme von 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in dem zwei Wannенrevisionen durchgeführt wurden.

Wachsender Lagerbestand. Die im Berichtsjahr erzielte Absatzsteigerung im bereits skizzierten kompetitiven wirtschaftlichen Umfeld absorbierte die uneingeschränkte Produktionskapazität nicht vollumfänglich. Dies führte zu einem Lageraufbau, der wertmässig um 7,1 Prozent auf CHF 130,0 Mio. (2012: CHF 121,5 Mio.) zunahm.

Höhere Kosten – tieferes EBIT. Die Vetropack-Gruppe erzielte ein konsolidiertes EBIT von CHF 60,0 Mio. (2012: CHF 61,5 Mio.). Die gestiegenen Produktionskosten in den Bereichen Personal, Rohstoffe, Verpack-

ungsmaterial und Abschreibungen konnten nicht durch im Markt realisierbare Preisanpassungen aufgefangen werden. Dementsprechend sank die EBIT-Marge auf 9,7 Prozent (2012: 10,2 Prozent).

Jahresgewinn wiederum positiv beeinflusst. Im Berichtsjahr betrug der konsolidierte Jahresgewinn CHF 56,4 Mio. (2012: CHF 83,6 Mio.). Neben positiven Währungseffekten und dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Liegenschaft in St-Prex, VD, (der Gewinneffekt vor Steuern betrug rund CHF 2,8 Mio.) beeinflusste der Kauf restlicher Anteile mit anschließender Fusion einer Liegenschaftsgesellschaft den Jahresgewinn positiv. Die Vergleichsperiode des Vorjahrs wurde ihrerseits durch einen Landverkauf um CHF 35,0 Mio. positiv beeinflusst.

Cash Flow gesteigert. Der Cash Flow lag mit CHF 110,4 Mio. um 12,7 Prozent über dem Vorjahreswert von CHF 98,0 Mio. Die Cash Flow-Marge betrug 17,8 Prozent des Bruttoumsatzes (2012: 16,2 Prozent). Obwohl im Berichtsjahr CHF 31,1 Mio. in ein Aktienrückkaufprogramm investiert wurden, blieb die Nettoliquidität der Vetropack-Gruppe auf einem hohen Niveau von CHF 23,8 Mio. (2012: CHF 44,1 Mio.).

Bilanzstruktur. Die konsolidierte Bilanzsumme stieg auf CHF 794,1 Mio. (2012: CHF 771,9 Mio.). Das Umlaufvermögen blieb mit CHF 299,3 Mio. (2012: CHF 298,1 Mio.) nahezu konstant. Das Anlagevermögen stieg durch den erwähnten Kauf restlicher Anteile und die anschließende Fusion einer Liegenschaftsgesellschaft um 4,4 Prozent auf CHF 494,8 Mio. (2012: CHF 473,8 Mio.). Aufgrund der Übernahme langfristiger Liegenschaftsfinanzierungen erhöhte sich das Fremdkapital auf CHF 151,5 Mio. (2012: CHF 133,8 Mio.). Die externe Verschuldung der Vetropack-Gruppe nahm per Stichtag 31. Dezember 2013 um 95,0 Prozent zu und betrug CHF 28,9 Mio. (2012: CHF 14,8 Mio.). Das Eigenkapital betrug CHF 642,6 Mio. (2012: CHF 638,1 Mio.).

Obwohl der Eigenkapitalanteil sank, bewegt er sich mit 80,9 Prozent (2012: 82,7 Prozent) der Bilanzsumme weiterhin auf hohem Niveau.

Ende des Berichtsjahrs beschäftigte die Vetropack-Gruppe 3014 Mitarbeitende (31. Dezember 2012: 3000 Personen).

Investitionen für die Zukunft. Die Vetropack-Gruppe investierte im Berichtsjahr insgesamt CHF 56,3 Mio. (2012: CHF 112,3 Mio.). Da im Berichtsjahr keine Wannentreibungen erfolgten, lag der Schwerpunkt auf der Modernisierung und dem Austausch von Glasblasmaschinen und der dazugehörigen Infrastruktur sowie den Vorbereitungsarbeiten für den Neu- und Umbau von Schmelzwannen in den Jahren 2014 und 2015. Besonders erwähnenswert ist die Umstellung der Wannentbeheizung im Vetropack-Werk St-Prex von Schweröl auf Erdgas. Durch diese Umstellung können die CO₂-Emissionen weiter gesenkt werden. Zudem wurde im Schweizer Werk die Installation einer 12-Stationen-AIS-Glasblasmaschine vorbereitet, deren Inbetriebnahme nach den kurzfristig durchgeführten Reparaturarbeiten der Regenerativkammern Anfang 2014 erfolgte. Diese neue AIS-Maschine kann im Doppel- oder Triple-Gob-Verfahren eingesetzt werden. Ins Gewicht fiel ferner die Abschlussinvestition für das interne Projekt PRISMA.

Vetropack-Aktie. Analysten, Investoren und Aktionäre sind sich einig: Die Vetropack-Aktie ist ein sicherer Wert, obwohl positive Trendmeldungen fehlten. Dies führte dazu, dass der Aktienpreis im Laufe des Geschäftsjahrs zwar um 8,0 Prozent anstieg, aber die hohe Performance von 24,6 Prozent des SPI nicht erreichte.

Erfolgreicher Abschluss des Aktien-Rückkaufprogramms. Der Aktienrückkauf wurde vom 15. bis 29. Mai 2013 mittels an der SIX Swiss Exchange handelbaren Put-Optionen durchgeführt. Es wurden

insgesamt 13'357 Inhaberaktien zurückgekauft. Dies entsprach 3,26 Prozent des Aktienkapitals und 1,20 Prozent der Stimmrechte. Der Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG wird an der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 2014 die Vernichtung der zurückgekauften Aktien beantragen.

Erhöhte Dividende. Angesichts der Verdichtung des Aktienkapitals durch die Aktienrückkäufe in den letzten Jahren schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 14. Mai 2014 vor, die Dividende für das abgelaufene Jahr auf 72,6 Prozent des Nominalwerts festzulegen. Dies entspricht einer Dividende von brutto CHF 37,50 (2013: CHF 35,00) pro Inhaberaktie und von brutto CHF 7.50 (2013: CHF 7,00) pro Namenaktie.

PRISMA – der letzte Meilenstein. Die Implementierung des 2010 gestarteten internen IT-Projekts PRISMA ist kurz vor ihrem Abschluss. Im Berichtsjahr standen die Vorbereitungsarbeiten für den Roll-out im ukrainischen Werk Gostomel im Zentrum der Aktivitäten. Dieser erfolgte kurz nach Jahreswechsel am 8. Januar 2014.

Somit sind nun alle Vetropack-Standorte in die neue Prozess- und SAP-Landschaft integriert. Die erfolgreiche gruppenweite Umsetzung dieses zeit- und investitionsintensiven Projekts war und ist von hoher strategischer Bedeutung, da es der Vetropack-Gruppe ermöglicht, interne Abläufe noch einheitlicher und effizienter zu gestalten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014. Die mehr oder weniger flache Entwicklung der Märkte im Berichtsjahr 2013 wird auch im Geschäftsjahr 2014 anhalten. Es sind keine Zeichen für eine deutliche Erholung der Nachfrage und des Konsums feststellbar. Die von Lieferanten angekündigten Senkungen von Rohstoff- und Energiekosten können zwar eine gewisse Entlastung bringen, der Preisdruck auf den Absatzmärkten wird jedoch unverändert anhalten, zumal

sich in der europäischen Verpackungsglasbranche keine Kapazitätsanpassungen abzeichnen. Die Vetropack-Gruppe plant weiterhin die Vollausslastung ihrer Produktionskapazitäten und wird deshalb noch aktiver die Exportmärkte bearbeiten.

Das Vetropack-Werk Gostomel in der Ukraine spürt zurzeit wenig von der politischen Krise im Land. Die weitere Entwicklung ist jedoch schwierig abzuschätzen. Deshalb wurden vorsorgliche Massnahmen getroffen – die Situation wird laufend beobachtet.

Herzlichen Dank. Im Namen des Verwaltungsrats danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz im Geschäftsjahr 2013. Unseren Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern danken wir für das Vertrauen und ihre Unterstützung.



Hans R. Rüegg
Präsident des Verwaltungsrats



Claude R. Cornaz
CEO

Bülach, 19. März 2014



2013 im Rückblick: Mit Innovationsprojekten den Margendruck entschärfen

Herr Cornaz, was hat sich im Geschäftsjahr 2013 verändert? Veränderungen kommen meistens auf leisen Sohlen. Das war auch letztes Jahr so, in dem sich der Trend des Vorjahrs fortgesetzt hat.

Welcher Trend? Unseren steigenden Produktionskosten steht der Preisdruck von Seite der Kunden gegenüber. Für sie spielt zwar die Verpackung eine wichtige Rolle im Marketing, doch auch unsere Kunden müssen an den Kosten arbeiten. Hinzu kommt, dass zurzeit ausreichend Glasverpackungen auf dem europäischen Markt angeboten werden. 2013 hat es keine Kapazitätsveränderungen gegeben und damit auch keine Entlastung des Drucks auf die Margen.

Was ist gleich geblieben? Da möchte ich an erster Stelle unsere Unternehmensstrategie nennen. Wir sind überzeugt, dass wir richtig aufgestellt sind. In den Märkten in Zentral- und Osteuropa liegt das Wachstumspotenzial, auch wenn vorübergehend die wirtschaftliche Situation in diesen Ländern schwierig ist. In Westeuropa hat sich der Verkauf von Glasflaschen auf hohem Niveau stabilisiert.

Was bedeutet das für den Druck auf die Margen?

Es gibt zwei zentrale Stellschrauben: Effizienzsteigerung und Kostensenkungen. Wir arbeiten parallel. Zum Beispiel indem wir Innovationsprojekte vorantreiben. Hartglas ist das Bekannteste. Zu den ausschliesslich internen gehört zum Beispiel, dass wir zusammen mit Lieferanten einen Gemenge- und Scherbenvorwärmer entwickeln. Wenn das Gemenge und die Scherben durch das abgeleitete Rauchgas vorgewärmt werden, braucht der eigentliche Schmelzprozess weniger Energie – Kosten werden eingespart. 2012 haben wir ein Pilotprojekt im kroatischen Werk Vetropack Straža durchgeführt und 2013 ein weiteres, technologisch etwas anders gelagertes, im slowakischen Werk Nemšová. Zudem haben wir die Beschaffung von Gütern gruppenweit strategisch gebündelt. Und die Umstellung aller Werke auf die neue Prozess- und SAP-Landschaft durch das Projekt PRISMA ist nun ebenfalls so gut wie abgeschlossen. Für dieses Projekt sind hohe Investitionskosten angefallen, welche die Erfolgsrechnungen belasten. Am 8. Januar 2014 fand der Roll-out im Werk Vetropack Gostomel in der Ukraine statt. Damit verfügen nun alle Standorte über das neue System.

Bleiben wir noch etwas beim Werk JSC Vetropack Gostomel in der Ukraine. Das Land durchläuft immer wieder heikle Phasen. Wie gehen Sie damit um?

Die politischen Unruhen gepaart mit kurzfristigen Gesetzesänderungen ohne Übergangszeiten, kurz, die Unsicherheiten auf vielen Ebenen, machen es nicht einfach, in diesem Land geschäftlich aktiv zu sein. Auf der anderen Seite glauben wir, wie ich bereits gesagt habe, an das Potenzial dieses Landes. Wir haben ein sehr gutes, lokales Management und Mitarbeiter, denen wir vertrauen und die sich auf uns verlassen. Wir hoffen und wünschen diesem grossen Land, dass es möglichst bald auf einen geordneten und zukunftsgerichteten Weg finden wird.

...und in der Schweiz, wie steht es um das Vetropack-Werk in St-Prex?

Hier gilt, die wirtschaftliche Situation ist angespannt. Wir sind herausgefordert und gleichzeitig voller Ideen, mit deren Umsetzung wir bessere Kostenstrukturen schaffen und uns so aktiv der Zukunft stellen. Kürzlich haben wir die Installation einer Triple-Gob-Glasblasmaschine abgeschlossen. Mit dieser Maschine werden am Heissen Ende gleichzeitig drei Flaschen pro Zyklus geformt. Das steigert die Produktionseffizienz. Auch die Umstellung der Ölbefuerung des Schmelzofens auf Erdgas im Herbst 2013 wird sich sehr positiv auswirken.

Zurzeit wird die Regenerativkammer des Schmelzofens repariert...

Ja, wir haben Ende 2013 lose und heruntergefallene Steine in der Regenerativkammer entdeckt und sofort alles für die notwendige und aufwendige Reparatur in die Wege geleitet. Klar trifft uns das in einem ungünstigen Moment und das macht die Situation in St-Prex nicht einfacher. Der Weg in die Zukunft ist im wahrsten Sinne des Wortes ein steiniger. Wir versuchen, das Beste daraus zu machen und haben deshalb den Einbau der neu geplanten Infrastruktur – die erwähnte Triple-Gob-Glasblasmaschine gehört dazu – mit den Reparaturarbeiten kombiniert. Wichtig ist mir auch noch zu erwähnen, dass der für diese Arbeiten notwendige Produktionsunterbruch zu keinen Lieferengpässen führte.

Sie haben bereits eingangs das Innovationsprojekt Hartglas erwähnt. Wie geht es weiter mit diesem Projekt?

Im Hartglas-Projekt arbeiten wir eng mit dem Glasmachinenhersteller Bucher Emhart Glass zusammen. Von ihm kommt die Technologie, von uns das industrielle Produktions-Knowhow. Die industriellen Voraussetzungen unterscheiden sich ganz wesentlich von der Härtung kleiner Serien in einem Versuchslabor. Deshalb stand 2013 ganz im Zeichen der Optimierungsarbeiten und der sehr zeitaufwendigen Prozessvalidierung. Beides sind wesentliche Voraussetzungen für die Serienproduktion. Wenn alles wie geplant läuft, wird 2014 eine Pilotproduktion im Auftrag eines Kunden im Abfüllzyklus getestet.

Bülach, Ende Februar 2014





Impressionen 2013

1. Halbjahr

Anfang Januar wird im österreichischen Vetropack-Werk Pöchlarn die neue Grünglaswanne mit ihren drei modernisierten Fertigungslinien in Betrieb genommen.

JSC Vetropack Gostomel, Ukraine, holt sich mit der Weinflasche «Bordolese Light» einen «Ukrainian Packaging Star». Die Jury lobt die Vorteile dieser 410 Gramm leichten Flasche, dank deren geringem Gewicht Rohstoffe

und Energie gespart werden können. Das reduziert den CO₂-Ausstoss und die Transportkosten. Die 75-cl-Leichtglasflasche ist in den Farben Feuille morte, Cuvée und Olive erhältlich.

Die kroatische Handelskammer und der kroatische Wirtschaftsrat für nachhaltige Entwicklung zeichnet Vetropack Straža d.d. mit dem «Socially Responsible Business»-Preis für ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit aus. Diese Auszeichnung würdigt neben den aktiven Umweltschutz-Initiativen des Unternehmens unter anderem auch seine Geschäftsstrategie, die vorbildliche Personalarbeit und sein umfassendes soziales Engagement.



Die jährlich im Februar durchgeführte Wein- und Spirituosen-Messe «ExpoVin Moldova» steht ganz im Zeichen der Produkte- und Technologievielfalt. Ähnliches gilt für die jeweils im Mai stattfindende Ausstellung «Worldfood Aserbaidshan» in Baku. Sie ist ein wichtiges und bedeutendes Ereignis in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie in Südwestasien. JSC Vetropack Gostomel nutzt beide Gelegenheiten, um ihr Produktspektrum einem sehr interessierten Publikum vorzustellen.

Die internationale Agentur für Wirtschaftsinformationen, Dun & Bradstreet, verleiht dem tschechischen Glaswerk Vetropack Moravia Glass a.s. das Top Rating «1». Das Dun & Bradstreet Rating ist die Qualitätsplakette für die Wirtschaft und steht für Zuverlässigkeit, finanzielle Stabilität und Kreditwürdigkeit eines Unternehmens.

Vetropack Nemšová s.r.o. erhält für den Bereich Glasrecycling zum zweiten Mal die Auszeichnung «Slovak Gold» in der Kategorie «Services und Dienstleistungen».

Vetropack Austria GmbH: Die 0,33-Liter Vetropack-Leichtglas-Bierflasche hebt ab: in einem Video-Clip und mit einer Trophäe, dem silbernen Green Panther des Landeswettbewerbs für kreative Kommunikation in der

Steiermark. Die Verleihung findet am 6. Juni im Rahmen einer festlichen Gala im Grazer Schauspielhaus statt.

Am 7. Juni produziert das kroatische Werk, Vetropack Straža d.d., die 2'000'000'000 Flasche für den italienischen Getränkehersteller San Benedetto. Die erfolgreiche Zusammenarbeit begann im Jahr 1975. Sie überdauerte die Kriegszeit in den 1990er-Jahren sowie die damit verbundenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten. Gute Geschäfte und zukunftsweisende Zusammenarbeit wachsen, wenn Menschen gemeinsame Ziele haben und miteinander in einer tragfähigen Beziehung stehen.



2. Halbjahr

Der Tradition verpflichtet und deshalb modern: JSC Vetropack Gostomel bringt die erste Weissglasflasche mit Bügelverschluss für die bekannte Wodka-Marke «Pervak» auf den ukrainischen Markt. Zudem nimmt das Glaswerk nach langjährigem Unterbruch die Produktion von Weithalsgläsern für Milchprodukte wieder auf.

Vetropack zeichnet Schweizer Unternehmen aus: Zu den begehrten Auszeichnungen der Internationalen Weinprämierung Zürich, IWPZ, gehört der von Vetropack AG gestiftete Sonderpreis Prix Vetropack. Er wird jedes Jahr an den bestbewerteten Wein einer Schweizer Hauptrebsorte verliehen. Der Preisträger im Jahr 2013 ist der Merlot Nadia Mathier 2009 aus dem gleichnamigen Salgescher Familienweingut.

Das zur Vetropack-Gruppe gehörende Schweizer Handelshaus Müller + Krempel AG stiftet erstmals einen Sonderpreis für eine von Distisuisse zum Edelbrand des Jahres gekürte inländische Spirituose. Als höchstbenotetes Schweizer Destillat erhält der Lauerzkerirsch 2005 der Brennerei Etter Söhne AG diesen neuen Sonderpreis.

Vetropack Straža d.d. installiert ein Multi-Gob-System an eine Weissglaswanne. Das neue System erlaubt, dass an einer Linie gleichzeitig zwei Glasbehälter produziert werden, die sich in Form und Gewicht unterscheiden. Eine ebenfalls neu ausgerüstete Sortiermaschine unterstützt diese flexible Produktion und leitet die unterschiedlichen Glasprodukte automatisch zur richtigen, produktspezifischen Qualitätsprüfung.

Eine Flasche – zwei Preise: Vetropack Nemšová s.r.o., Slowakei, produzierte im Auftrag der Brauerei SAB Urquell eine 1-Liter-Bierflasche mit Bügelverschluss. Diese besondere Bierflasche, mit der die Brauerei 2012 ihr 170-jähriges Jubiläum feierte, gewinnt den «Design Touch 2013» der tschechischen Verpackungsgesellschaft SYBA. Doch damit nicht genug: Am 7. November holt sich die Jubiläumsflasche in Barcelona einen WorldStar der World Packaging Organisation. Die Prämierung wird an der internationalen Fachmesse Interpack in Düsseldorf im Mai 2014 gefeiert.





Die ersten beiden Glaswerke der Vetropack-Gruppe - das kroatische Werk und jenes im österreichischen Pöchlarn - schliessen Ende November erfolgreich die Audits zur FSSC-22000-Zertifizierung ab. FSSC steht für Food Safety System Certification und ist ein international anerkanntes Managementsystem zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit. Der Standard richtet sich an alle an einer Lebensmittelkette beteiligten Unternehmen.

Das interne Projekt PRISMA zur Harmonisierung der Prozesse und der IT-/SAP-Landschaft nähert sich mit der Integration von JSC Vetropack Gostomel seinem

Abschluss. Die Vorbereitungen für den Roll-out in der Ukraine laufen auf Hochtouren. Das Go-Live erfolgt am 8. Januar 2014.

In enger Zusammenarbeit mit dem Glasmaschinenhersteller Bucher Emhart Glass bereitet Vetropack im österreichischen Werk Pöchlarn die industrielle Produktion von gehärtetem Verpackungsglas vor. Meilensteine 2013: Die aus den USA angelieferte Härtingsanlage wird in der neuen Hartglas-Halle aufgestellt, getestet und laufend für die industrielle Pilotproduktion optimiert. Das innovative thermische Härtingsverfahren erlaubt, Glasverpackungen noch robuster zu machen. 2014 erfolgt die Vorbereitung der vorerst lokalen Markteinführung zu Testzwecken. Dazu gehören unter anderem die Auswertungen mehrfacher Abfüllzyklen.





Nachhaltigkeit bei Vetropack Engagiert für die Zukunft

Vetropack bekennt sich zum gläsernen «Drei-Säulen-Modell» der Nachhaltigkeit, das im Sinne der Unternehmensphilosophie von drei die Welt schützenden Glasflaschen symbolisiert wird. Das Modell umfasst die soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung.

Gemeinsam ist nachhaltiger. Vetropack ist bestrebt, kontinuierlich die Nachhaltigkeit ihres unternehmerischen Handelns zu optimieren und in enger Zusammenarbeit mit ihren Geschäftspartnern umzusetzen. Aus diesem Grund werden alle Lieferanten und deren Mitarbeitende zur Einhaltung der im Verhaltenskodex für Lieferanten aufgeführten Grundsätze verpflichtet. Kernpunkte des

Kodex sind Ehrlichkeit, Verbindlichkeit und Transparenz sowie ethisches Verhalten, Achtung der Menschenrechte, Umweltstandards und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen. Zudem gehört es zu den Aufgaben der Lieferanten, die im Kodex definierten Anforderungen in der eigenen Lieferantenkette zu überwachen.

Weniger ist mehr. Die Herstellung des Naturprodukts Glas ist sehr energieintensiv. Mit anderen Worten, der Energieverbrauch in der Produktion ist von grosser Umwelrelevanz. Durch gezielte Verbesserungen des Produktionsprozesses, insbesondere des Schmelzprozesses, wird die Energieeffizienz laufend verbessert

und die Emissionen reduziert. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte zum Beispiel im Schweizer Vetropack-Werk St-Prex die Umstellung der Befuerung der Schmelzwanne: Seither werden die Rohstoffe mit Erdgas bei rund 1600 Grad zum Schmelzen gebracht. Bezogen auf die gleiche Schmelzleistung werden bei der Verbrennung von Erdgas rund 15 Prozent weniger Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt als bei der Verbrennung von Öl. Alle 16 Schmelzwannen der Vetropack-Gruppe werden nun mit Erdgas befeuert.

Gezielte Reduktion des Energieverbrauchs.

Vetropack setzt bei jeder turnusmässigen Revision der Schmelzwannen und Produktionsanlagen auf modernste Technologie und senkt so permanent den produktionsbedingten Energieverbrauch und damit auch den Schadstoffausstoss. Selbst in den seltenen Jahren, in denen keine Schmelzwannen-Revisionen durchgeführt werden, stehen energiereduzierende Überlegungen und Massnahmen auf dem Programm der technischen Vetropack-Spezialisten. Gemeinsam mit Lieferanten entwickeln sie bestehende Systeme weiter oder beschreiten neue, innovative Wege.

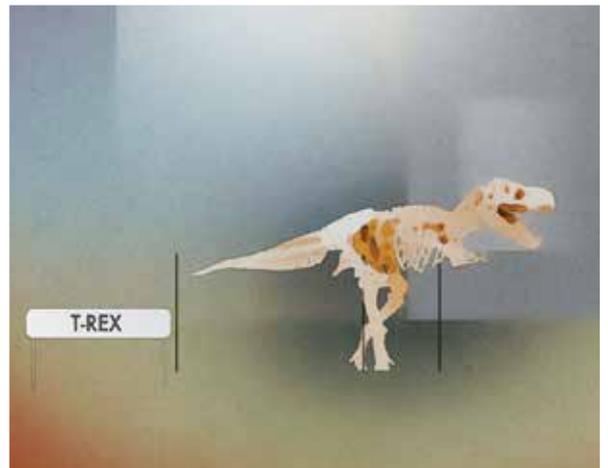
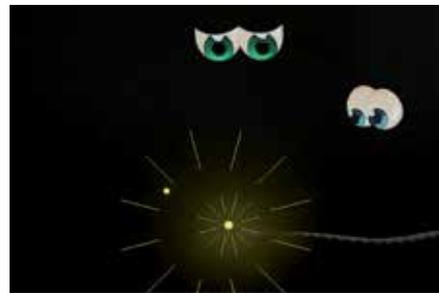
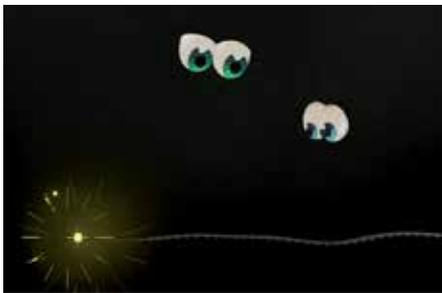
Auf evolutionärem Weg. Das Vorwärmen der Rohstoffe und Scherben vor dem eigentlichen Schmelzprozess reduziert den Energieverbrauch. Vetropack hat im kroatischen Werk Straža alle Vorbereitungen für den nachträglichen Einbau eines Schmelzgutvorwärmers nach dem indirekten Vorwärmprinzip getroffen. Dafür wurde im Vorfeld das System gemeinsam mit dem

Hersteller in einem evolutionären Ansatz weiterentwickelt und auf die spezifischen Bedürfnisse des Glaswerks ausgerichtet.

Bestehend einfache Innovation. Keine schrittweise Weiterentwicklung, sondern vielmehr ein kleiner Paradigmenwechsel steht hinter dem Prototyp eines neuartigen, innovativen Schmelzgutvorwärmers, der 2013 im slowakischen Vetropack-Werk Nemšová mit einem Anlagenbauer entwickelt wurde. Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie bestechend: Scherben und Gemenge werden durch einen vibrierenden Flieβbettrockner zur Schmelzwanne befördert. Durch diesen werden auch die Rauchgase geleitet, die somit das Schmelzgut vorwärmen. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist ein äusserst kompaktes System, das sich an der Schmelzwanne integrieren lässt und sich nun in einer Testphase befindet.

Nachhaltigkeitsdenken – fest verankert. Neben all den neuen Aktivitäten wurden im Berichtsjahr 2013 selbstverständlich auch die bestehenden Nachhaltigkeitsprojekte weitergeführt. Dazu gehören unter anderem sämtliche Glasverpackungen aus der Leichtglasproduktion, die Aufbereitung von Altglas als Sekundärrohstoff und last but not least das innovative thermische Härtingsverfahren für Hartglas. 2014 ist eine erste lokale Markteinführung zu Testzwecken geplant.

«Verantwortung heisst für Vetropack, den wirtschaftlichen Erfolg sozial- und umweltfreundlich zu erzielen.»



3500   

Wie Flaschen sich die Welt erklären. Vor langer, langer Zeit, als es noch nichts gab, nicht einmal Flaschen, da gab es im Universum einen grossen Knall, den Urknall. So entstanden die Elemente, aus denen alles gemacht ist. Auch die Flaschen und die Lebewesen. Eines dieser Lebewesen ist der Mensch. Er war so schlau, dass er vor mehr als 3500 Jahren damit begann, Glas herzustellen.

Der QR-Tag führt Sie zum deutschsprachigen Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas».

Berichte der Beteiligungsgesellschaften

Vetropack AG (Schweiz). Vetropack AG erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von CHF 89,6 Mio.; damit gelang es dem Unternehmen in einem schwierigen Umfeld den Umsatz auf Vorjahresniveau zu halten. Insgesamt wurden 496,1 Mio. Stück Glasverpackungen verkauft.

Es waren insbesondere die Verkaufssteigerungen im Inlandmarkt, die zu dieser Entwicklung beitragen. Während der Absatz in den Produktgruppen Wein und Food mehr oder weniger stabil blieb, wuchs derjenige von Bier. Der Exportabsatz ging leicht zurück, da im Rahmen einer Strategiewanzenpassung eine Absatzreduktion der Bierflaschen angestrebt worden war. Der Anteil des Exportgeschäfts am Gesamtabsatz betrug 15,8 Prozent.

	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. CHF	- 0.3%	89.9	89.6
Absatz in Mio. Stück	- 1.8%	505.2	496.1
Exportanteil (Stückbasis)		18.5%	15.8%
Produktion in Tonnen	- 4.7%	111 927	106 713
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		41.6%	41.0%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		42.4%	43.0%
Food		16.0%	16.0%

Die Befuerung der Schmelzwanne im Werk St-Prex wurde im September 2013 erfolgreich von Schweröl auf Gas umgestellt.

Im Bereich Recycling stand für die Vetropack AG wiederum die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Verbänden, Gemeinden, Städten und Behörden im Zentrum der Aktivitäten. Unter anderem wurden in diesem Zusammenhang die Rücknahme von Scherben ausgebaut und die Prozessabläufe optimiert. Die vom Werk St-Prex für die Produktion benötigte Altglasmenge konnte zur Verfügung gestellt werden.

Die finanziellen Ergebnisse der Vetropack AG wurden 2013 aufgrund des ungünstigen Wechselkurses zwischen Schweizer Franken und EURO sowie durch zusätzliche Investitionen deutlich negativ beeinflusst.

Ende Geschäftsjahr 2013 beschäftigte die Vetropack AG 197 Mitarbeitende (2012: 198). Alle Kapazitäten waren voll ausgelastet.

Vetropack Austria GmbH (Österreich). Der Umsatz der Vetropack Austria GmbH belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 172,8 Mio. und lag damit um 2,6 Prozent über dem Vorjahr. Der mengenmässige Verkauf stieg um 2,9 Prozent auf 1'567,2 Mio. Stück.

Die erfreuliche Entwicklung bei Absatz und Umsatz stellten einen neuerlichen Rekord in der Geschichte der Vetropack Austria dar. Die Inlandgeschäfte verliefen jedoch unterschiedlich. Die Produktgruppen Wein und Bier lagen ernte- und witterungsbedingt unter dem Vorjahreswert. Der Produktbereich Food entwickelte sich trotz der Hochwasser im Frühsommer sehr positiv. Die Exportmärkte zeichnen sich im Vorjahresvergleich erneut durch eine deutliche Steigerung aus. Die gut etablierte Zusammenarbeit mit den internationalen Grosskunden bewirkte zudem Zuwächse in den Produktgruppen Bier, Softdrinks und Food. Der Exportanteil, gemessen am Gesamtumsatz, betrug 40,3 Prozent.

Die neue Grünglaswanne im Werk Pöchlarn wurde wie geplant am Anfang des Berichtsjahrs in Betrieb genommen. Die Testproduktion für Hartglas, ebenfalls im Werk Pöchlarn, ist gut angelaufen und wird Schritt für Schritt weiterentwickelt.

	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. EUR	2.6%	168.5	172.8
Absatz in Mio. Stück	2.9%	1 523.0	1 567.2
Exportanteil (Stückbasis)		38.3%	40.3%
Produktion in Tonnen	5.8%	318 418	336 864
1 EUR = CHF		1.205	1.231
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		14.5%	14.0%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		58.8%	58.8%
Food		26.7%	27.2%

Ende des Berichtsjahrs beschäftigte die Vetropack Austria GmbH 655 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2012: 640). Beide Glaswerke waren voll ausgelastet.

Vetropack Moravia Glass a.s. (Tschechien). Vetropack Moravia Glass a.s. erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 2'051,8 Mio. CZK und lag damit 2,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Es wurden 843,6 Mio. Stück Glasverpackungen verkauft, 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 42,0 Prozent.

Der Rückgang des Verkaufsvolumens in den Inland- und Exportmärkten ist auf das sich verändernde Konsumentenverhalten zurückzuführen. Unter dem Einfluss der sinkenden Kaufkraft sank der Verbrauch von in Flaschen abgefüllten Getränken. Von dieser Entwicklung besonders betroffen waren die Produktgruppen Bier und Spirituosen. Hinzu kam, dass der bisher stetig gewachsene Verkauf von Biermischgetränken auf dem Niveau des Vorjahrs stagnierte. In der Produktgruppe Wein beeinflusste die Aufhebung bzw. das Nichtverlängern von risikobehafteten Exportverträgen den Verkauf von Glasverpackungen ins benachbarte Ausland. Obwohl der Lebensmittelmarkt hart umkämpft ist, gelang es Vetropack Moravia Glass a.s. die Zusammenarbeit mit den bestehenden Kunden und neuen Abnehmern auszubauen.

	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. CZK	- 2.2%	2 096.9	2 051.8
Absatz in Mio. Stück	- 5.9%	896.8	843.6
Exportanteil (Stückbasis)		42.4%	42.0%
Produktion in Tonnen	- 2.0%	197 013	193 139
100 CZK = CHF		4.793	4.740
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		14.4%	12.0%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		46.3%	49.1%
Food		39.3%	38.9%

Mit dem Ersatz einer IS-Maschine durch eine moderne AIS-Maschine steigerte das tschechische Glaswerk nicht nur seine Produktionsqualität und Kapazität, die neuen technischen Voraussetzungen erleichtern auch die Produktionsplanung.

Vetropack Moravia Glass a.s. war voll ausgelastet und beschäftigte Ende des Geschäftsjahrs 2013 470 Personen (2012: 460).

Vetropack Nemšová s.r.o. (Slowakei). Der Umsatz der Vetropack Nemšová s.r.o. erhöhte sich im Berichtsjahr 2013 um 1,4 Prozent auf 52,3 Mio. EUR. Insgesamt wurden 436,1 Mio. Stück Glasverpackungen verkauft, 1,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 47,5 Prozent.

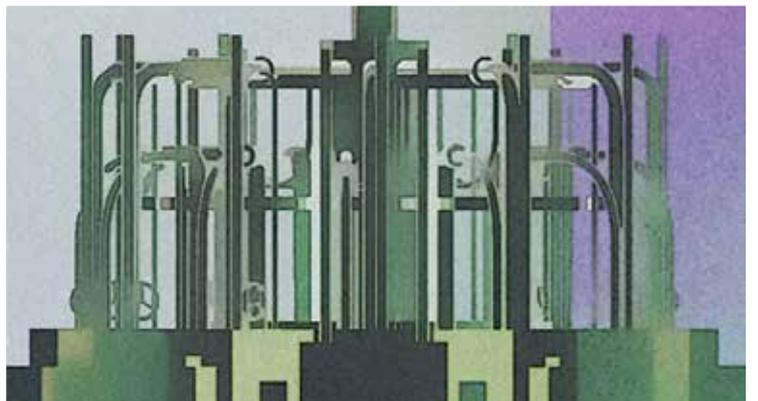
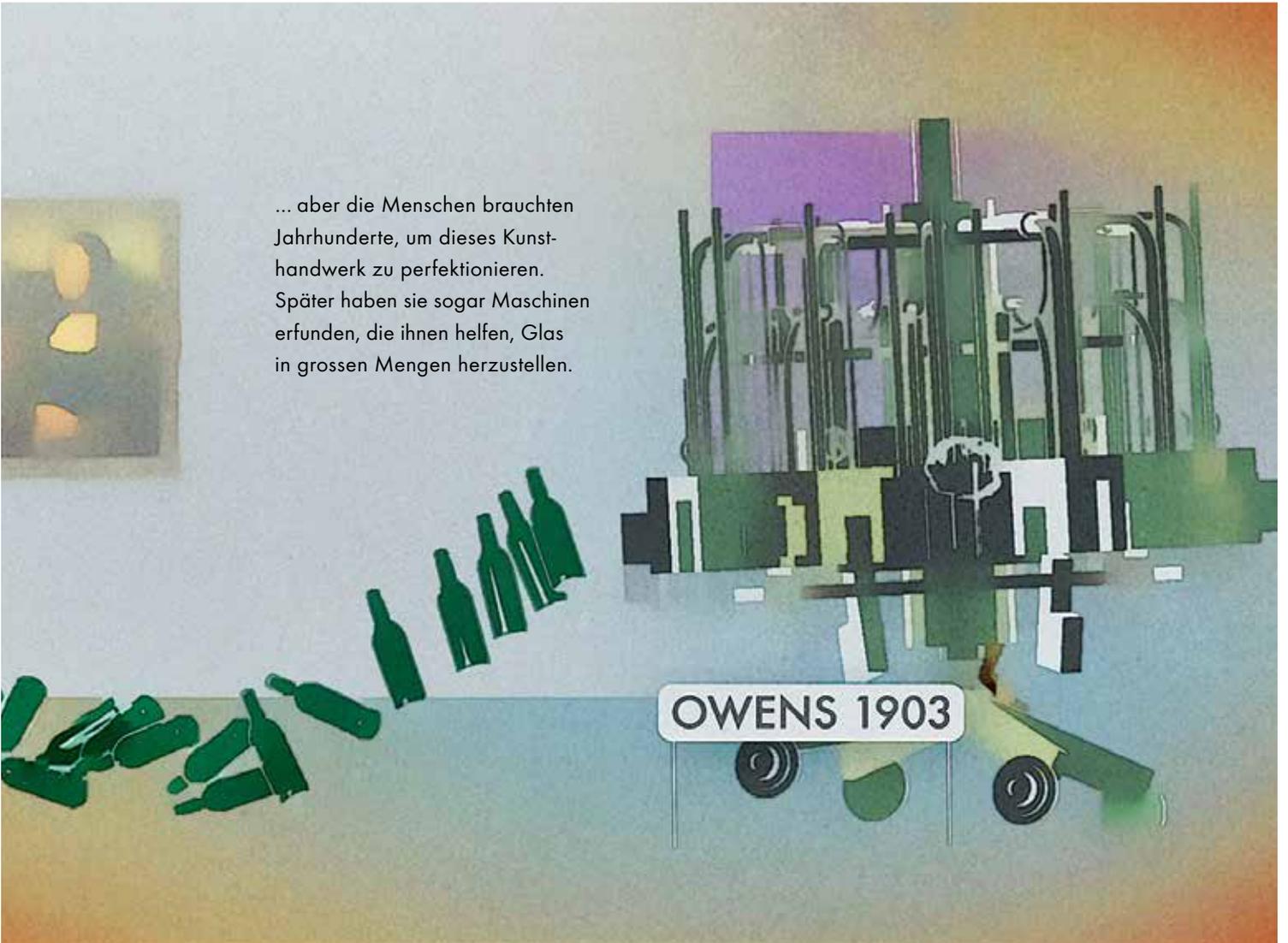
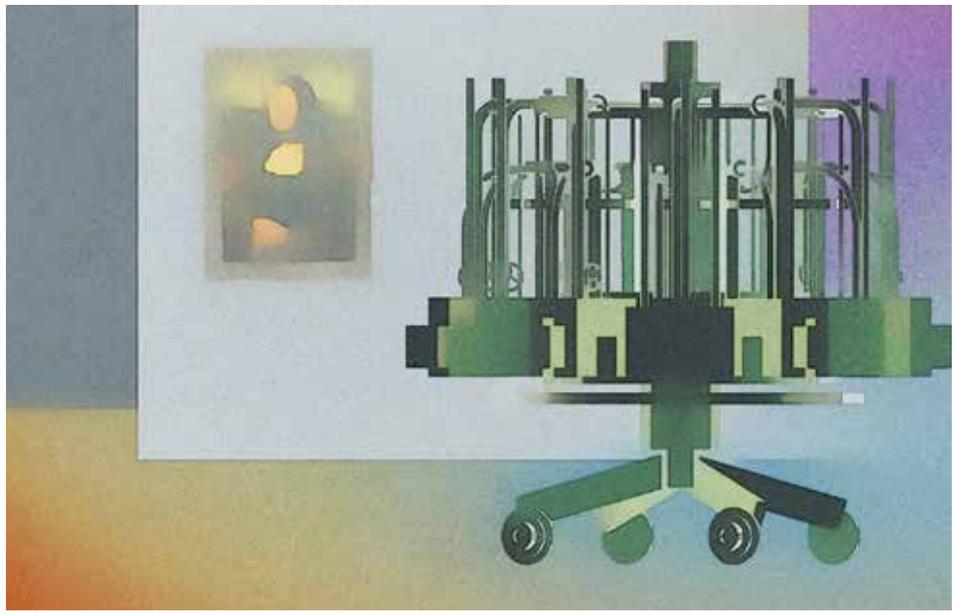
	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. EUR	1.4%	51.6	52.3
Absatz in Mio. Stück	- 1.8%	444.1	436.1
Exportanteil (Stückbasis)		42.0%	47.5%
Produktion in Tonnen	2.8%	142 004	145 989
1 EUR = CHF		1.205	1.231
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		52.2%	53.8%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		16.3%	15.2%
Food		31.5%	31.0%

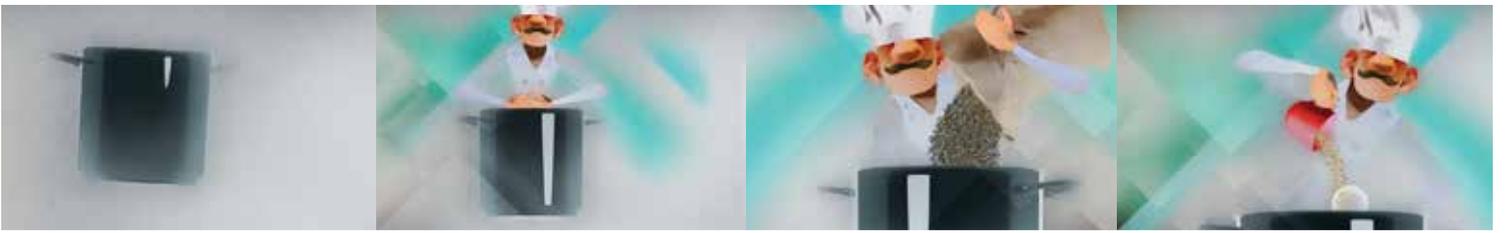
Die slowakische Gesellschaft konnte ihre Marktposition im In- und Ausland behaupten und für einzelne Produktgruppen sogar ausbauen. Obwohl der Import gefüllter Glasverpackungen, der Preisdruck von Grossverteilern sowie der Konsumrückgang den slowakischen Markt prägten, intensivierte die Vetropack-Gesellschaft ihre Zusammenarbeit mit namhaften Kunden aus den Produktgruppen Spirituosen und Wein. Zahlreiche neue Projekte wurden erfolgreich durchgeführt, zu denen auch trendsetzende Neuentwicklungen von Flaschenmodellen sowie der Ausbau des Leichtglas-Standardsortiments gehörten. Die Verkaufsreduktion in der Produktgruppe Bier spiegelt den Verkaufsrückgang wider.

In den Produktgruppen alkoholfreie Getränke und Food konnte die Zusammenarbeit mit den Inlandkunden intensiviert werden. Zudem gelang es, erste Geschäftsaktivitäten mit neuen Kunden für Milchprodukte zu realisieren.

Dank laufend durchgeführter Modernisierungsprogramme wurde auch im Berichtsjahr die Betriebszuverlässigkeit und Effizienz erhöht.

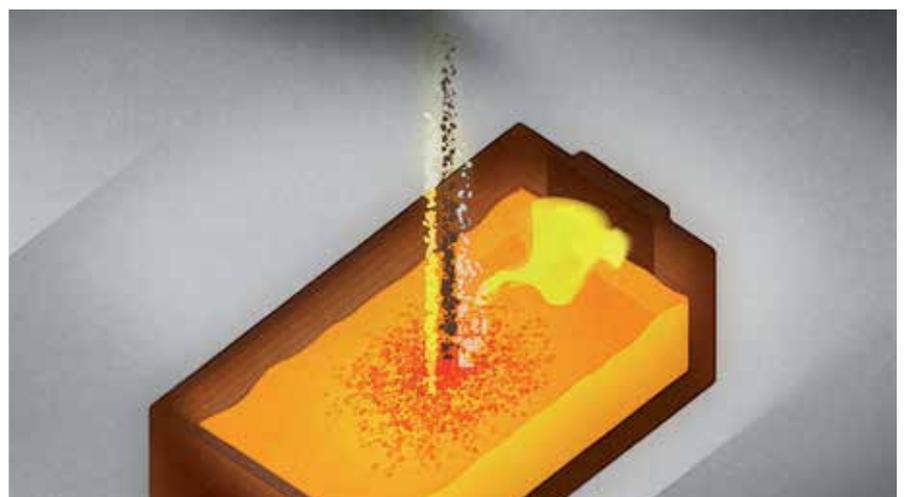
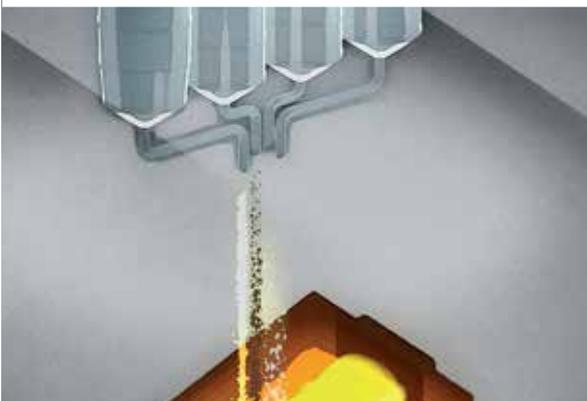
Vetropack Nemšová s.r.o. war voll ausgelastet und beschäftigte Ende des Geschäftsjahrs 2013 359 Mitarbeitende (2012: 355).





Um Glas zu machen, braucht es die richtigen Zutaten. Zum Beispiel viel Quarzsand, etwas Soda und je eine Prise Kalk und Dolomit. Und dann noch ein bisschen Feldspat, fertig. Und will man eine schöne grüne Flasche, kommen Metalloxide dazu. Aber im richtigen Leben reicht ein Topf nicht. Da werden die Rohstoffe im Gemengehaus gemischt. Dann kommen sie in die Schmelzwanne. Dort wird es 1600 Grad heiss.

Der QR-Tag führt Sie zum englischsprachigen Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas». The QR code leads you to the English version of Vetropack's animated film "Glass remains glass".



Vetropack Straža d.d. (Kroatien). Vetropack Straža d.d. erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von HRK 745,6 Mio., was einer Steigerung von 6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt wurden 924,8 Mio. Stück Glasverpackungen verkauft.

Nach wie vor sind die Auswirkungen der Krise in Kroatien allgegenwärtig: Konkurse, Zahlungsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit prägten auch 2013 das Wirtschaftsleben. Aufgrund dieses wirtschaftlich schwierigen Umfelds und der tiefen Kaufkraft der Konsumenten, sank der Absatz auf dem erweiterten Inlandmarkt. Zum erweiterten Inlandmarkt zählen neben Kroatien die Länder Ex-Jugoslawiens.

Dank des kompletten Austauschs der Flaschenparks zweier Brauereien in Kroatien konnte der Absatz der Produktgruppe Bier im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigert werden. Aber auch der Exportmarkt Italien hat mit einem Mehrumsatz im Bereich Bier zu dieser Entwicklung beigetragen.

Der Inlandanteil am Gesamtumsatz erhöhte sich auf 36,4 Prozent. Der Exportanteil betrug 63,6 Prozent. 48,8 Prozent davon entfielen auf den erweiterten Inlandmarkt. Die EU-Exportmärkte verzeichneten eine leichte Umsatzsteigerung.

Alle Produktionskapazitäten waren voll ausgelastet. Ende des Geschäftsjahrs 2013 beschäftigte Vetropack Straža d.d. 585 Mitarbeitende (2012: 592).

	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. HRK	6.2%	702.0	745.6
Absatz in Mio. Stück	3.4%	894.1	924.8
Exportanteil (Stückbasis)		67.9%	63.6%
Produktion in Tonnen	11.1%	223 754	248 519
100 HRK = CHF		16.024	16.240
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		17.4%	16.4%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		68.7%	70.8%
Food		13.9%	12.8%

JSC Vetropack Gostomel (Ukraine). Der Umsatz von JSC Vetropack Gostomel in der Ukraine lag im Berichtsjahr bei UAH 817,6 Mio., 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Stückabsatz blieb mit 642,2 Mio. Glasverpackungen nahezu stabil. Der Exportanteil betrug 7,1 Prozent.

Die fragile wirtschaftliche Situation in der Ukraine wirkte sich negativ auf den Konsum im Inland hergestellter alkoholischer Getränke aus. Während der Verkauf ukrainischer Weine stagnierte, veranlasste diese Entwicklung Bier- und Weinhersteller zu einer Produktionsreduktion. Gleichzeitig stiegen die Billigimporte aus Russland und Weissrussland rasant.

	+/-	2012	2013
Umsatz in Mio. UAH	- 2.5%	838.8	817.6
Absatz in Mio. Stück	- 0.2%	643.5	642.2
Exportanteil (Stückbasis)		8.5%	7.1%
Produktion in Tonnen	0.3%	248 978	249 805
100 UAH = CHF		11.745	11.604
Absatz nach Produktgruppen (Stückbasis)			
Wein/Spirituosen		32.8%	29.3%
Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft		66.0%	68.8%
Food		1.2%	1.9%

Im Berichtsjahr entwickelte und produzierte JSC Vetropack Gostomel 31 neue Glasverpackungen und brachte die erste Wodka-Flasche mit Bügelverschluss auf den ukrainischen Markt.

Milch und Milchprodukte sind in der Ukraine sehr beliebt. Das spiegelt sich auch in der Produktgruppe Milch wider: 2013 wurden erstmals in Gostomel produzierte Weithalsgläser für Milchprodukte erfolgreich auf den Markt gebracht. Aber auch der Absatz von Milchflaschen entwickelt sich mit einer leichten Steigerung erfreulich.

Im Berichtsjahr waren alle Kapazitäten voll ausgelastet. Am Ende des Geschäftsjahrs 2013 beschäftigte das Vetropack-Werk Gostomel 656 Mitarbeitende (2012: 662).

Müller + Krempel AG (Schweiz). Das zur Vetropack-Gruppe gehörende Handelshaus Müller + Krempel AG mit Hauptsitz in Bülach erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von CHF 13,3 Mio.; 45,4 Prozent davon entfielen auf den Detailhandel, 31,1 Prozent auf Glasverpackungen für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie sowie 23,5 Prozent auf Glas- und Kunststoffverpackungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie.

Alle drei Geschäftssparten steigerten ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Der interne Fokus war auf die Einführung eines neuen IT-Systems gerichtet, mit dessen Unterstützung Daten-Updates und -Verknüpfungen rund um den E-Shop optimiert werden können. Die neue IT-Lösung, SAP-Business by Design, ist seit 1. November erfolgreich im Einsatz.

Ende des Geschäftsjahrs 2013 waren 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Müller + Krempel AG angestellt (2012: 15).

	2012	2013
Umsatz nach Sparten		
Detailhandel	46.8%	45.4%
Getränke- & Nahrungsmittelindustrie	29.5%	31.1%
Pharma- & Kosmetikindustrie	23.7%	23.5%

Vetroconsult AG (Schweiz). Die Vetroconsult AG, Bülach, umfasst die Sparten Technik, Produktion, Informatik sowie die Beschaffung aller Investitions- und Produktionsgüter. Diese Dienstleistungen werden für alle Gesellschaften der Vetropack-Gruppe erbracht.

Zu den Hauptaktivitäten der Sparten Technik und Beschaffung gehören Planungs- und Reparaturarbeiten für sämtliche Vetropack-Werke. Im Berichtsjahr wurde unter anderem die Wannenbeheizung des Schweizer Werks St-Prex von Öl auf Gas umgestellt sowie die unvorhergesehene Reparatur der Regenerationskammer dieser Schmelzwanne vorbereitet, die zusammen mit der Erneuerung einer Produktionslinie im ersten Quartal 2014 abgeschlossen werden wird. Die laufend gruppenweit durchgeführten Modernisierungsprogramme, der

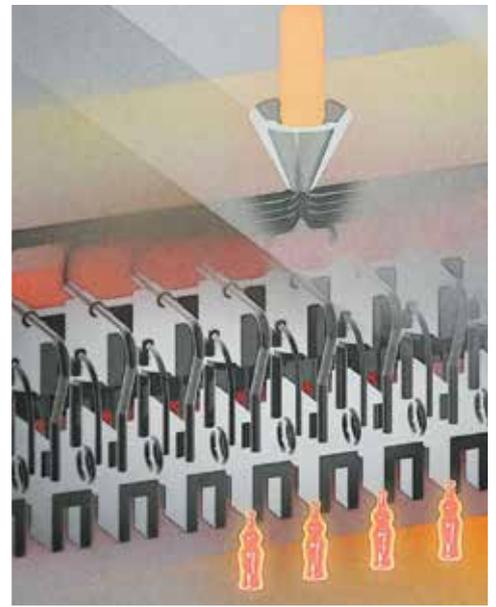
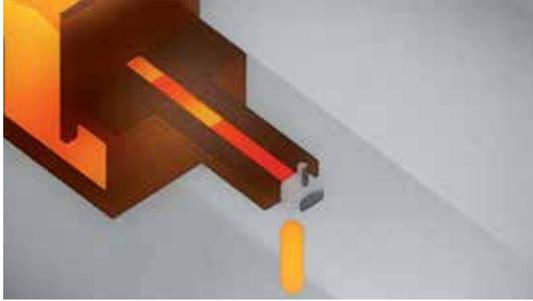
regelmässige Austausch der Produktionslinien und der flankierenden Infrastruktur, ergänzen dieses Aufgabengebiet. Dank dieser Massnahmen konnten auch im Geschäftsjahr 2013 die Produktionskapazitäten zusätzlich optimiert werden: Die Energie wird effizienter einsetzbar und die Emissionen gesenkt.

	2012	2013
Ertrag nach Sparten		
Technik	33.3%	28.9%
Informatik	66.7%	71.1%

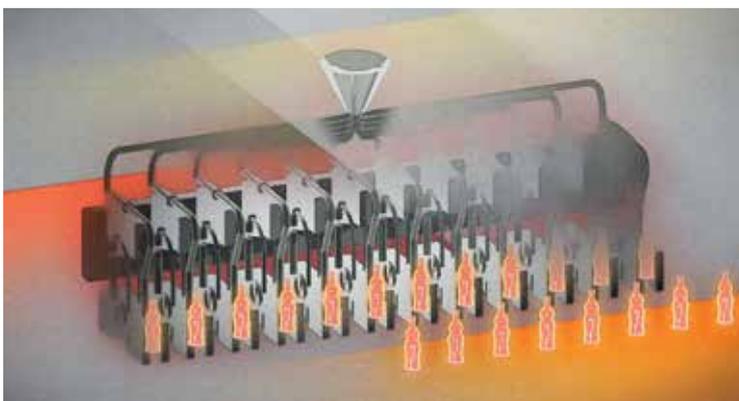
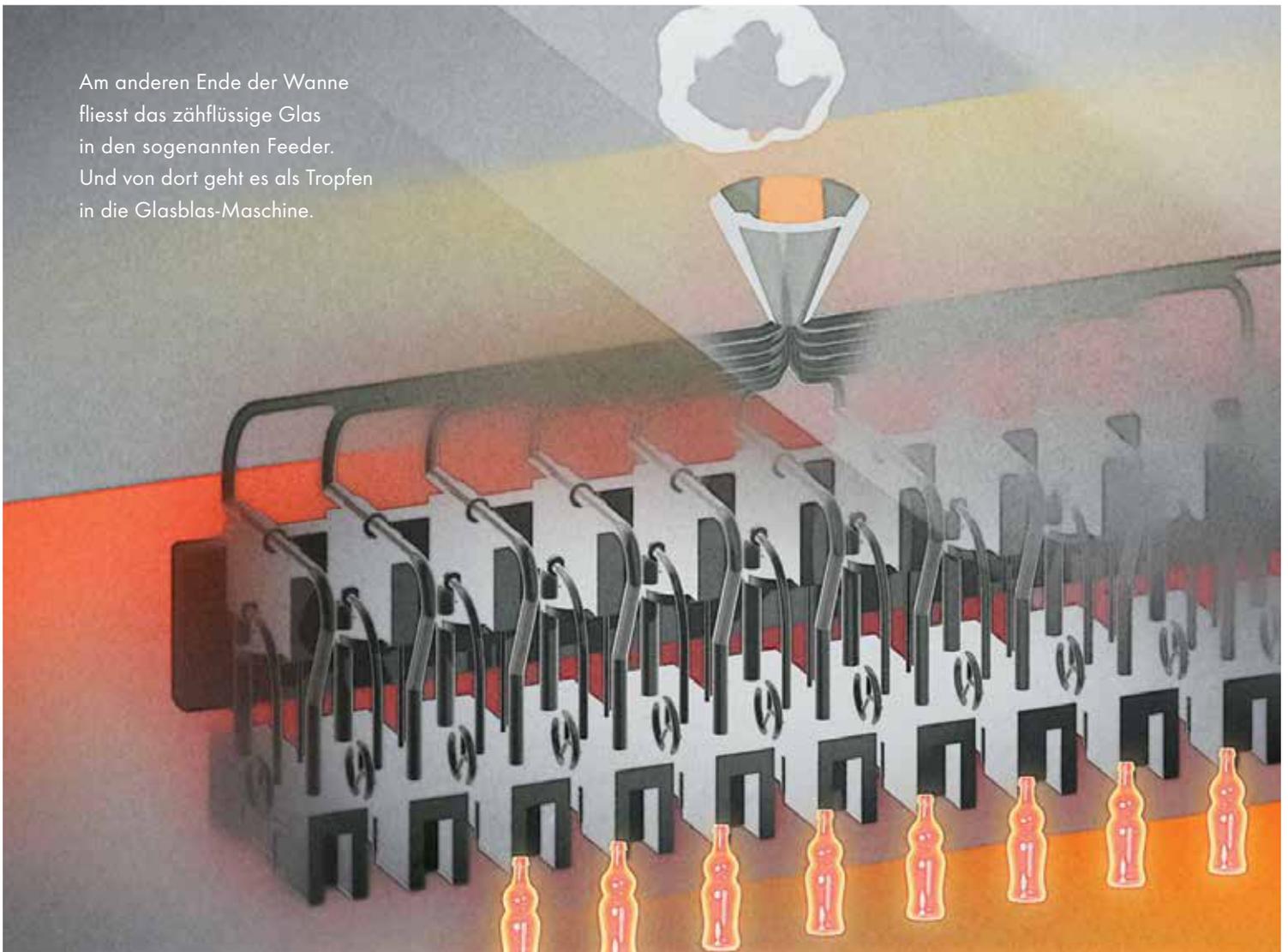
Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Hartglas-Projekt, das die Vetroconsult AG in enger Zusammenarbeit mit dem Glasmasschinenhersteller Bucher Emhart Glass weiter vorantrieb. Ziel ist es, eine Technologie zur thermischen Härtung von Behälterglas unter industriellen Produktionsbedingungen zu testen und die Markteinführung durchzuführen. Dafür wurde in einer neu errichteten Produktionshalle im österreichischen Vetropack-Werk Pöchlarn die innovative Härtungsanlage aufgebaut und erste, kleine Testproduktionen durchgeführt. Nach Abschluss der Prozessoptimierung und Prozessvalidierung ist eine umfangreichere Pilotproduktion im 2. Quartal 2014 geplant.

Im Bereich Informatik lag der Fokus auf der Betreuung der gruppenweiten IT-Infrastruktur. Ferner wurde das gruppenweite Projekt PRISMA zur Harmonisierung und Vereinheitlichung der IT-Landschaft seinem Abschluss zugeführt. Im Berichtsjahr wurde die für Anfang Januar 2014 geplante Implementierung des neuen Systems im Vetropack-Werk JSC Vetropack Gostomel, Ukraine, vorbereitet. Nach dem erfolgreichen Abschluss arbeiten alle Standorte der Vetropack-Gruppe mit dem neuen System.

Die Vetroconsult AG beschäftigte Ende 2013 33 Mitarbeitende (2012: 31).

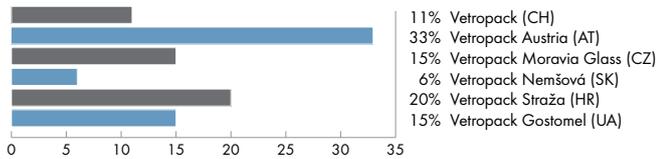


Am anderen Ende der Wanne fließt das zähflüssige Glas in den sogenannten Feeder. Und von dort geht es als Tropfen in die Glasblas-Maschine.

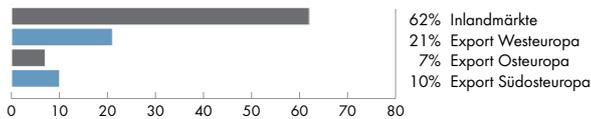


Vetropack-Gruppe

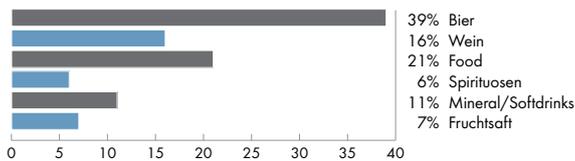
Verkauf nach Beteiligungsgesellschaften 2013
(Total 4.36 Mia. Stück)



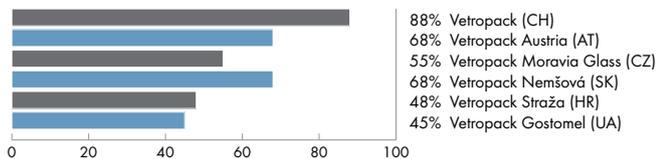
Verkauf nach Absatzmärkten 2013
(Total 4.36 Mia. Stück)



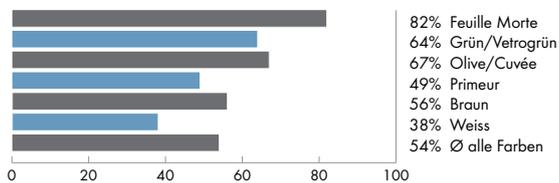
Verkauf nach Produktgruppen 2013
(Total 4.36 Mia. Stück)



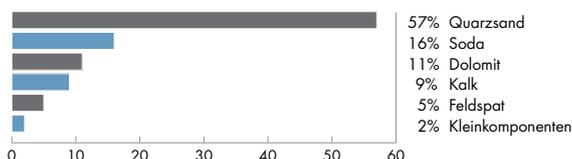
Scherbenanteil an der Produktion 2013
(nach Beteiligungsgesellschaften)



Scherbenanteil an der Produktion 2013
(nach Glasfarben)

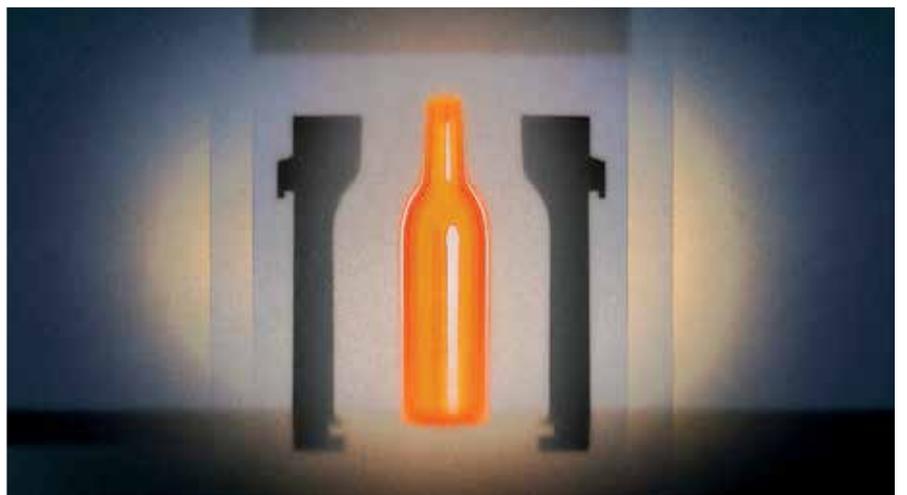
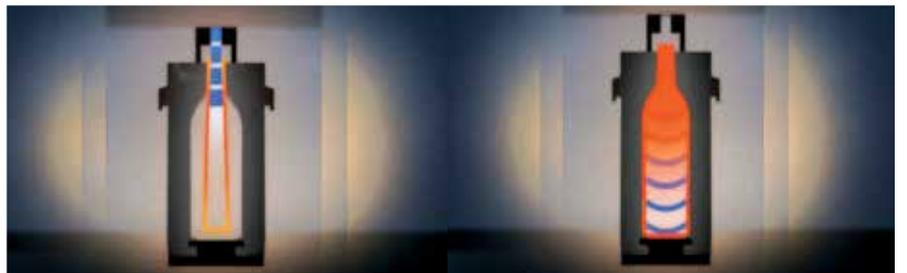
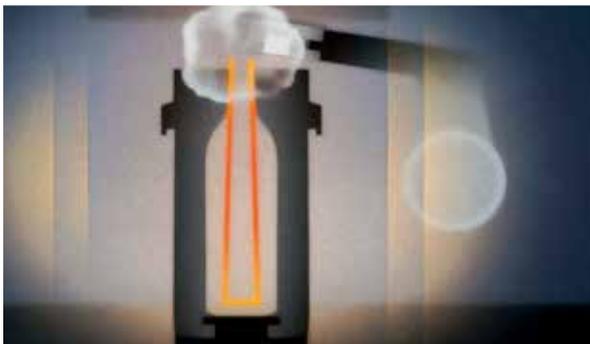
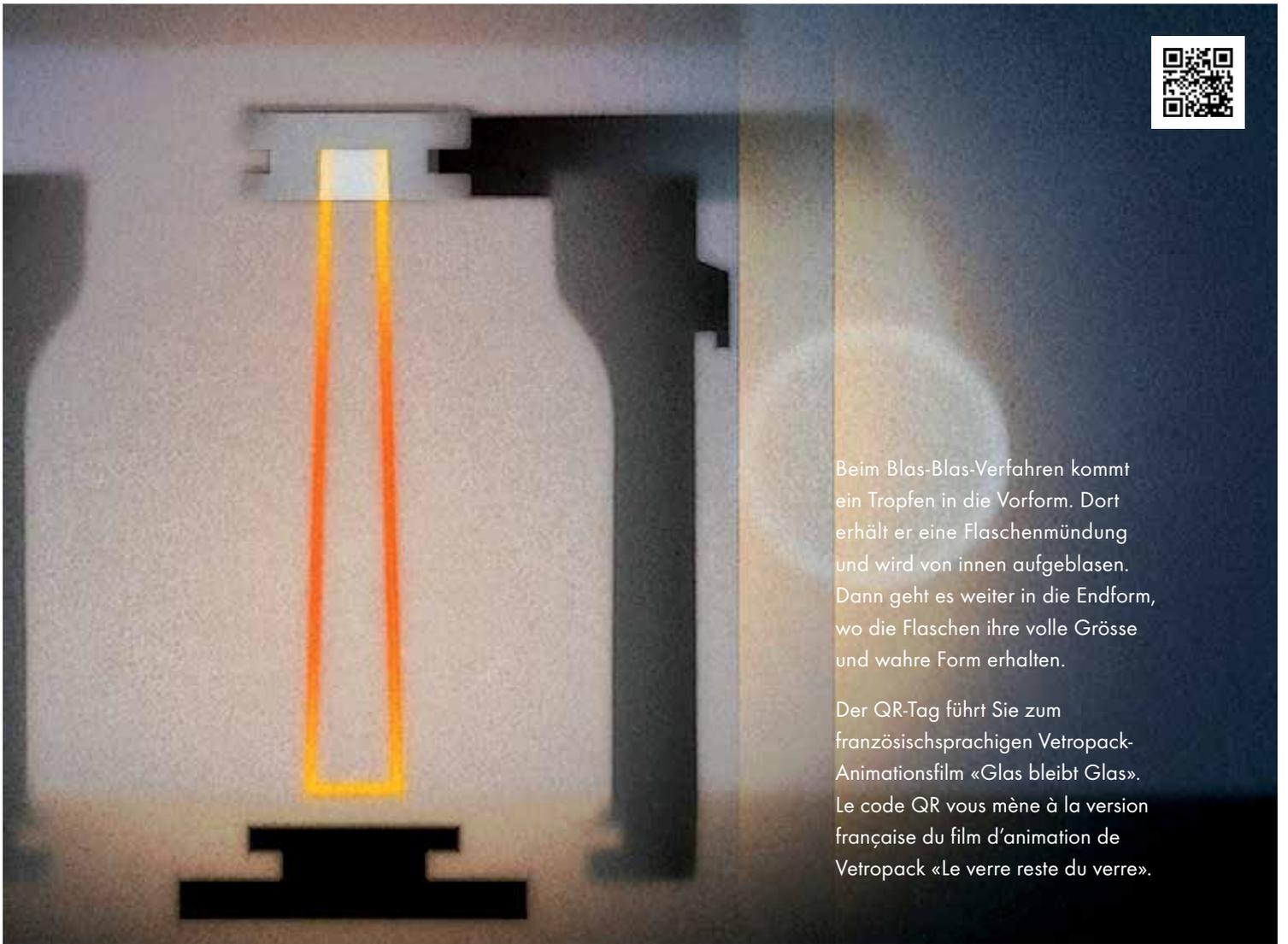
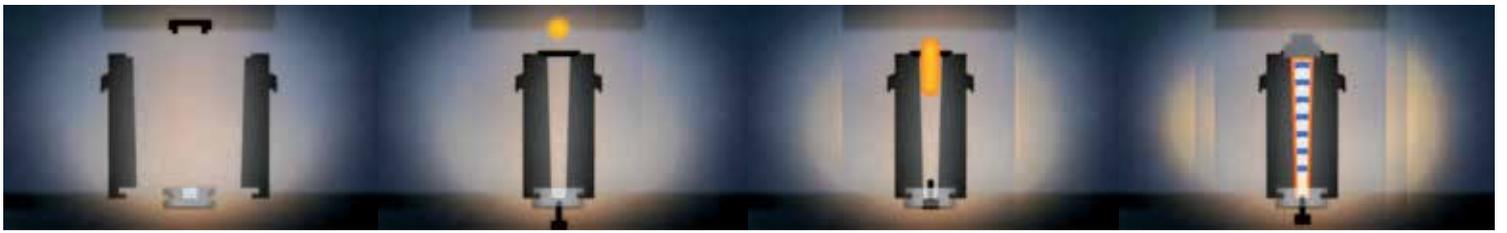


Mischverhältnis Primär-Rohstoffe 2013
(ohne Scherbenanteil)



Vetropack gehört zu den führenden Verpackungsglaserstellern für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie in Europa. Sie verfügt über modernste Produktionswerke sowie Verkaufs- und Vertriebsbüros in der Schweiz, in Österreich, in Tschechien, in der Slowakei, in Kroatien und in der Ukraine.

Als kundennahes Unternehmen garantiert Vetropack innovatives Verpackungsdesign, verlässliche Produktqualität und termingerechten Lieferservice. Glasverpackungen von Vetropack sichern den Kunden die Basis für einen erfolgreichen Marktauftritt ihrer Produkte.



Finanzielle Berichterstattung – Vetropack-Gruppe

Konsolidierte Bilanz

in Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2013
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		58.9	52.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	98.9	100.8
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	11.4	10.7
Vorräte	3	121.5	130.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	7.4	5.2
Total Umlaufvermögen		298.1	299.3
Anlagevermögen			
Sachanlagen	5	428.2	448.4
Finanzanlagen	6	15.4	17.0
Immaterielle Anlagen	7	30.2	29.4
Total Anlagevermögen		473.8	494.8
Total Aktiven		771.9	794.1
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.9	41.7
- Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	9.4	0.0
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	14.1	17.4
- Passive Rechnungsabgrenzungen	10	20.3	21.0
- Kurzfristige Rückstellungen	11	4.0	5.9
Langfristige Verbindlichkeiten			
- Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	5.4	28.9
- Langfristige Rückstellungen	13	34.7	36.6
Total Fremdkapital		133.8	151.5
Eigenkapital			
Aktienkapital	14	20.5	20.5
Kapitalreserven		0.3	0.3
Eigene Aktien	14	0.0	- 31.1
Gewinnreserven		529.2	591.2
Konsolidierter Jahresgewinn		83.6	56.4
Total Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		633.6	637.3
Minderheitsanteile	15	4.5	5.3
Total Eigenkapital		638.1	642.6
Total Passiven		771.9	794.1

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Erläuterung	2012	2013
Bruttoumsatz	16	604.4	621.0
Erlösminderungen und Transporte	17	- 37.1	- 41.0
Nettoumsatz		567.3	580.0
Bestandesänderungen Fabrikate		3.0	8.3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	18	12.2	10.3
Ertrag		582.5	598.6
Rohmaterial- und Handelswarenaufwand	19	- 97.9	- 97.7
Energieaufwand		- 122.5	- 124.9
Personalaufwand	20	- 129.5	- 133.1
Andere betriebliche Aufwendungen	21	- 116.8	- 121.8
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen	5	- 51.4	- 54.6
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	7	- 2.9	- 6.5
EBIT (Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		61.5	60.0
Finanzergebnis	22	0.1	1.8
Operatives Ergebnis nach Zinsen		61.6	61.8
Betriebsfremdes Ergebnis *	23	46.0	8.5
Konzerngewinn vor Steuern		107.6	70.3
Steuern	24	- 22.6	- 12.8
Konsolidierter Jahresgewinn vor Minderheiten		85.0	57.5
Minderheitsanteil am Jahresergebnis von Konzerngesellschaften		- 1.4	- 1.1
Konsolidierter Jahresgewinn		83.6	56.4

* inklusive Abschreibungen von CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.) auf nicht betrieblichen Grundstücken und Gebäuden.

Konsolidierte Geldflussrechnung

in Mio. CHF	Erläuterung	2012	2013
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
		85.0	57.5
+/-	Konsolidierter Jahresgewinn vor Minderheiten		
+	Abschreibungen Anlagevermögen	53.7	61.6
+/-	Verluste aus/Wegfall von Wertbeeinträchtigungen	1.1	0.2
+/-	Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	- 0.8	0.8
+/-	Buchverlust/-gewinn Abgänge Anlagevermögen	- 41.5	- 2.9
+/-	Sonstige liquiditätsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0.5	- 6.8
=	Cash Flow	98.0	110.4
+/-	Ab-/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.4	- 1.6
+/-	Ab-/Zunahme Vorräte	- 6.0	- 9.9
+/-	Ab-/Zunahme sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	0.7	3.4
+/-	Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.8	- 3.7
+/-	Zu/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	0.0	2.5
=	Geldfluss aus Betriebstätigkeit	92.3	101.1
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
-	Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen	25	- 100.8
+	Einzahlung aus Verkauf von Sachanlagen	45.2	4.5
-	Auszahlung für Investitionen in Finanzanlagen	0.0	- 0.1
+	Einzahlung aus Verkauf von Finanzanlagen	0.1	0.0
-	Auszahlung für Unternehmenserwerb	26	0.0
-	Auszahlung für den Erwerb von Anteilen konsolidierter Gesellschaften	0.0	- 0.4
-	Auszahlung für Investitionen in immaterielle Anlagen	- 11.5	- 5.7
=	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 67.0	- 56.2

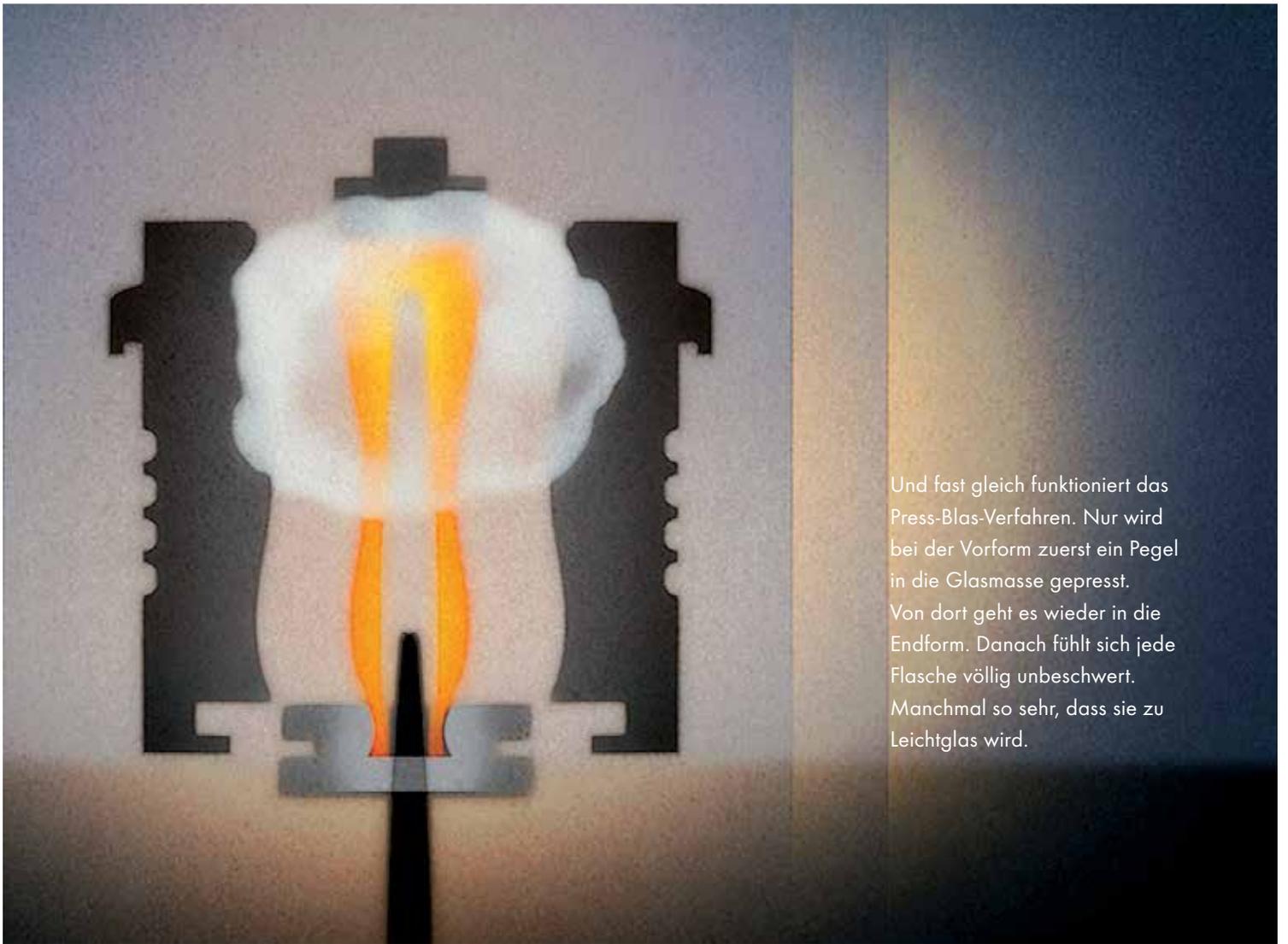
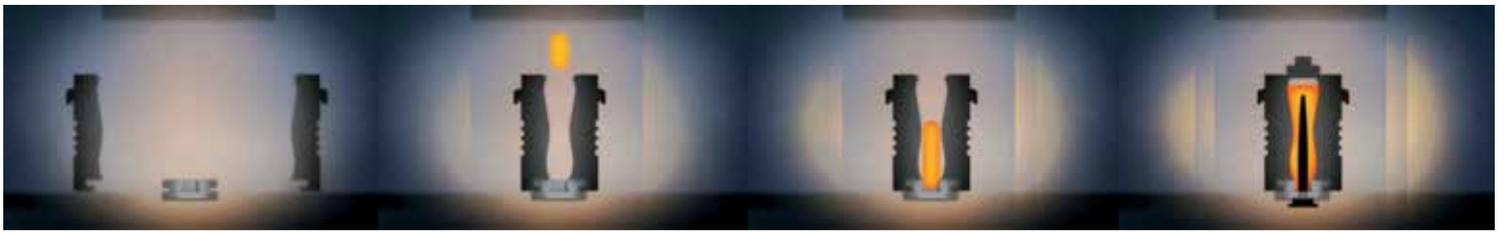
in Mio. CHF	Erläuterung	2012	2013
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
-	Dividendenausschüttung an Aktionäre und Minderheiten	- 14.4	- 14.4
-	Kauf eigene Aktien	14 0.0	- 31.1
+/-	Aufnahme/Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 45.2	- 9.6
+/-	Aufnahme/Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	- 19.7	4.3
=	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 79.3	- 50.8
Währungseinflüsse			
		- 0.5	- 0.4
Veränderung Flüssige Mittel			
		- 54.5	- 6.3
	Flüssige Mittel per 1.1.	113.4	58.9
	Flüssige Mittel per 31.12.	58.9	52.6
Veränderung Flüssige Mittel			
		- 54.5	- 6.3
	Einnahmen aus Zinsen	1.5	0.7
	Ausgaben für Zinsen	- 0.7	- 0.5
	Ausgaben für Ertragssteuern	- 25.6	- 17.4

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

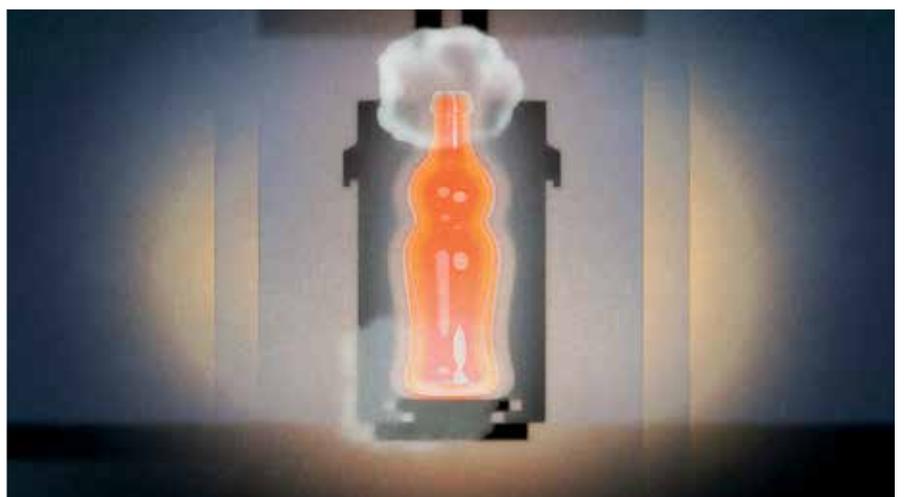
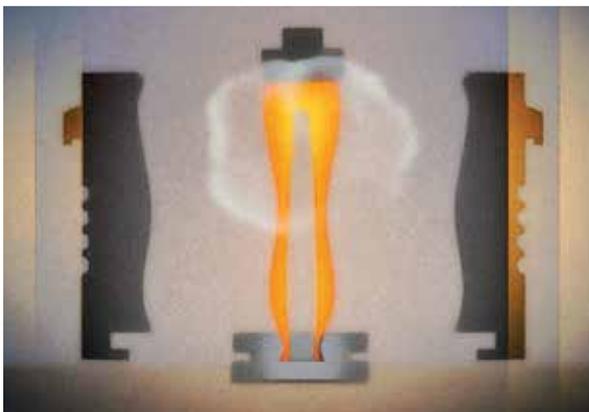
in Mio. CHF

	Aktienkapital	Kapitalreserven (Agio)	Einbehaltene Gewinne	Eigene Aktien	Total exkl. Minderheitsanteile	Minderheitsanteile	Total inkl. Minderheitsanteile
Eigenkapital per 1.1.2011	21.2	6.5	533.1	-16.3	544.5	2.0	546.5
Kauf eigene Aktien				- 8.5	- 8.5		- 8.5
Kapitalherabsetzung	- 0.7		- 24.1	24.8	0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0		0.0
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.2		- 0.2	- 0.1	- 0.3
Jahresgewinn			59.0		59.0	1.3	60.3
FX-Differenzen			- 10.4		- 10.4	0.1	- 10.3
Dividenden		- 6.2	- 12.3		- 18.5	- 0.1	- 18.6
Eigenkapital per 31.12.2011	20.5	0.3	545.1	0.0	565.9	3.2	569.1
Kauf eigene Aktien					0.0		0.0
Kapitalherabsetzung					0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0		0.0
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.0		- 0.0	- 0.0	- 0.0
Jahresgewinn			83.6		83.6	1.4	85.0
FX-Differenzen			- 1.5		- 1.5	- 0.1	- 1.6
Dividenden			- 14.4		- 14.4	- 0.0	- 14.4
Eigenkapital per 31.12.2012	20.5	0.3	612.8	0.0	633.6	4.5	638.1
Kauf eigene Aktien (Erläuterung 14)				- 31.1	- 31.1		- 31.1
Kapitalherabsetzung					0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0		0.0
Verrechnung Goodwill (Erläuterung 26)			- 2.1		- 2.1		- 2.1
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.4		- 0.4	- 0.3	- 0.7
Jahresgewinn			56.4		56.4	1.1	57.5
FX-Differenzen			- 4.7		- 4.7		- 4.7
Dividenden			- 14.4		- 14.4	- 0.0	- 14.4
Eigenkapital per 31.12.2013	20.5	0.3	647.6	- 31.1	637.3	5.3	642.6

Die gesetzlich nicht ausschüttbaren Reserven der Vetropack Holding AG betragen CHF 35.2 Mio. (Vorjahr CHF 4.1 Mio.).



Und fast gleich funktioniert das Press-Blas-Verfahren. Nur wird bei der Vorform zuerst ein Pegel in die Glasmasse gepresst. Von dort geht es wieder in die Endform. Danach fühlt sich jede Flasche völlig unbeschwert. Manchmal so sehr, dass sie zu Leichtglas wird.



Konsolidierungsgrundsätze

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vetropack-Gruppe und betrachtet sie zu diesem Zweck als wirtschaftliche Einheit.

Der Konzernabschluss basiert auf den gemäss anwendbarem Landesrecht erstellten Jahresrechnungen der einbezogenen Gesellschaften, welche nach konzerneinheitlichen Bewertungs- und Gliederungsgrundsätzen umgeformt werden. Die Konzernrechnung ist erstellt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts, den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Schweizerische Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung) und den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse.

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 19. März 2014 genehmigt.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Vetropack Holding AG und alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen die Vetropack Holding AG direkt oder indirekt zu mehr als 50% beteiligt ist. Dabei wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet, d.h. Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag der zu konsolidierenden Gesellschaften werden zu 100% übernommen und alle wesentlichen konzerninternen Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne) eliminiert. Der Anteil von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Jahresergebnis von Konzerngesellschaften wird separat als Minderheitsanteil ausgewiesen.

Beteiligungen zwischen 20% und 50% werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der prozentuale Anteil des Konzerns an der Nettosubstanz wird in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der Anteil am Nettoergebnis ist in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten.

Beteiligungen unter 20% sind in der konsolidierten Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Bezüglich Erwerb der Industrie-Baugenossenschaft Bülach (IBG), wird auf die Erläuterung 26 verwiesen.

Eine Übersicht über die Gesellschaften der Vetropack-Gruppe und deren Einbezug in die Konzernrechnung befindet sich auf Seite 55.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft mit den zum Zeitpunkt des Erwerbs nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewerteten Nettoaktiven verrechnet. Ein beim Erwerb bezahlter Goodwill wird im Erwerbsjahr direkt mit den Konzernreserven verrechnet.

Umrechnung fremder Währungen

Die in Landeswährung erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften sind wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- Bilanz zu Jahresendkursen;
- Erfolgsrechnung zu Jahresdurchschnittskursen;
- Geldflussrechnung zu Durchschnitts- bzw. Jahresendkursen.

Die sich aus der Umrechnung ergebenden Kursdifferenzen werden erfolgsneutral mit den Konzernreserven verrechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung von Transaktionen und Bilanzpositionen in fremder Währung werden bei der jeweiligen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen von Konzerndarlehen in fremder Währung mit Beteiligungscharakter werden dem Eigenkapital belastet bzw. gutgeschrieben.

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs 31.12.	
	2012	2013	2012	2013
EUR	1.20525	1.23082	1.20800	1.22590
CZK	0.04793	0.04740	0.04805	0.04461
HRK	0.16024	0.16240	0.16000	0.16077
UAH	0.11745	0.11604	0.11464	0.11103

Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Jahresrechnungen sind nach konzernweit einheitlichen Grundsätzen bewertet. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze für die einzelnen Bilanzpositionen sind:

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Bargeld, Kontokorrentguthaben bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit ab Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Sie werden zum Nominalwert bewertet.

Wertschriften

Unter den Wertschriften im Umlaufvermögen werden marktgängige, leicht realisierbare Titel und Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten bilanziert. Wertschriften werden zu Marktwerten, Festgeldanlagen zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen berücksichtigt. Den übrigen Risiken wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende länderspezifische Pauschalwertberichtigung von 2% bis 15% Rechnung getragen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Falls jedoch der Marktpreis tiefer liegt, gelangt dieser zur Anwendung. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Fertigungsgemeinkosten. Allen erkennbaren Verlustrisiken für Waren oder Artikel mit ungenügendem Lagerumschlag wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Vorräte aus konzerninternen Lieferungen enthalten keine Zwischengewinne. Skonti werden als Minderung des Warenaufwands erfasst.

Sachanlagen

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten. Diese beträgt für:

- Gebäude 15 bis 50 Jahre
- Produktionsanlagen 10 bis 20 Jahre
- Maschinen und Schmelzöfen 5 bis 16 Jahre
- Fahrzeuge 5 bis 7 Jahre
- Büro- und andere Einrichtungen 5 bis 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet. Zwischengewinne aus konzerninternen Anlagelieferungen werden eliminiert.

Leasing

Geleaste Anlagegüter (Finanzierungsleasing) werden bilanziert. Zu Vertragsbeginn wird der Anschaffungs- bzw. Marktwert des Leasingguts oder, falls tiefer, der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bestimmt und aktiviert. Die entsprechende Verpflichtung gegenüber dem Leasinggeber wird als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing passiviert. Kosten aus Mietverträgen und aus operativem Leasing werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen

Nicht konsolidierte Beteiligungen sind zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) oder zum Anschaffungswert bilanziert. Darlehen und Wertschriften werden zum Nominalwert respektive zu Anschaffungskosten unter Abzug allfällig notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Immaterielle Anlagen

Zu den Immateriellen Anlagen zählen Marken, Patente, Lizenzen, Software und übrige immaterielle Vermögenswerte. Erworbene immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert bilanziert und über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren:

- Lizenzen, Patente, Marken 5 Jahre
- Software 3 bis 5 Jahre
- Übrige immaterielle Anlagen 5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Sofern Anzeichen dafür vorliegen, dass ein Aktivum in seinem Wert beeinträchtigt sein könnte, wird ein Impairment Test durchgeführt. Sollte die Überprüfung ergeben, dass eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert erfolgswirksam auf den erzielbaren Wert reduziert.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrages möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Steuern

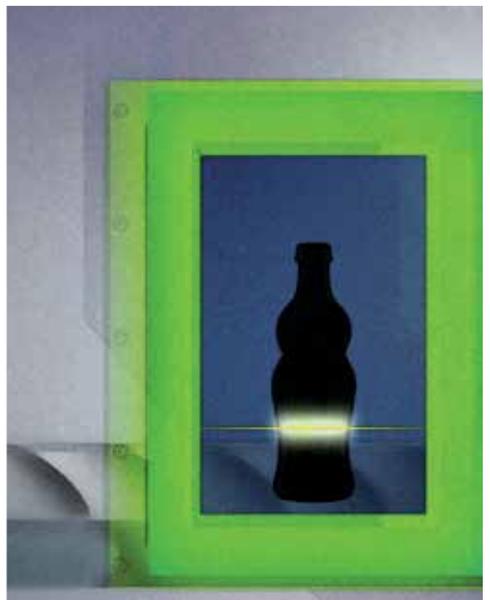
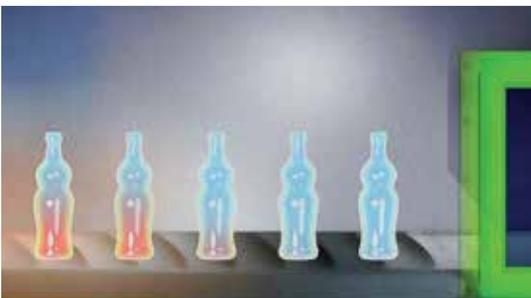
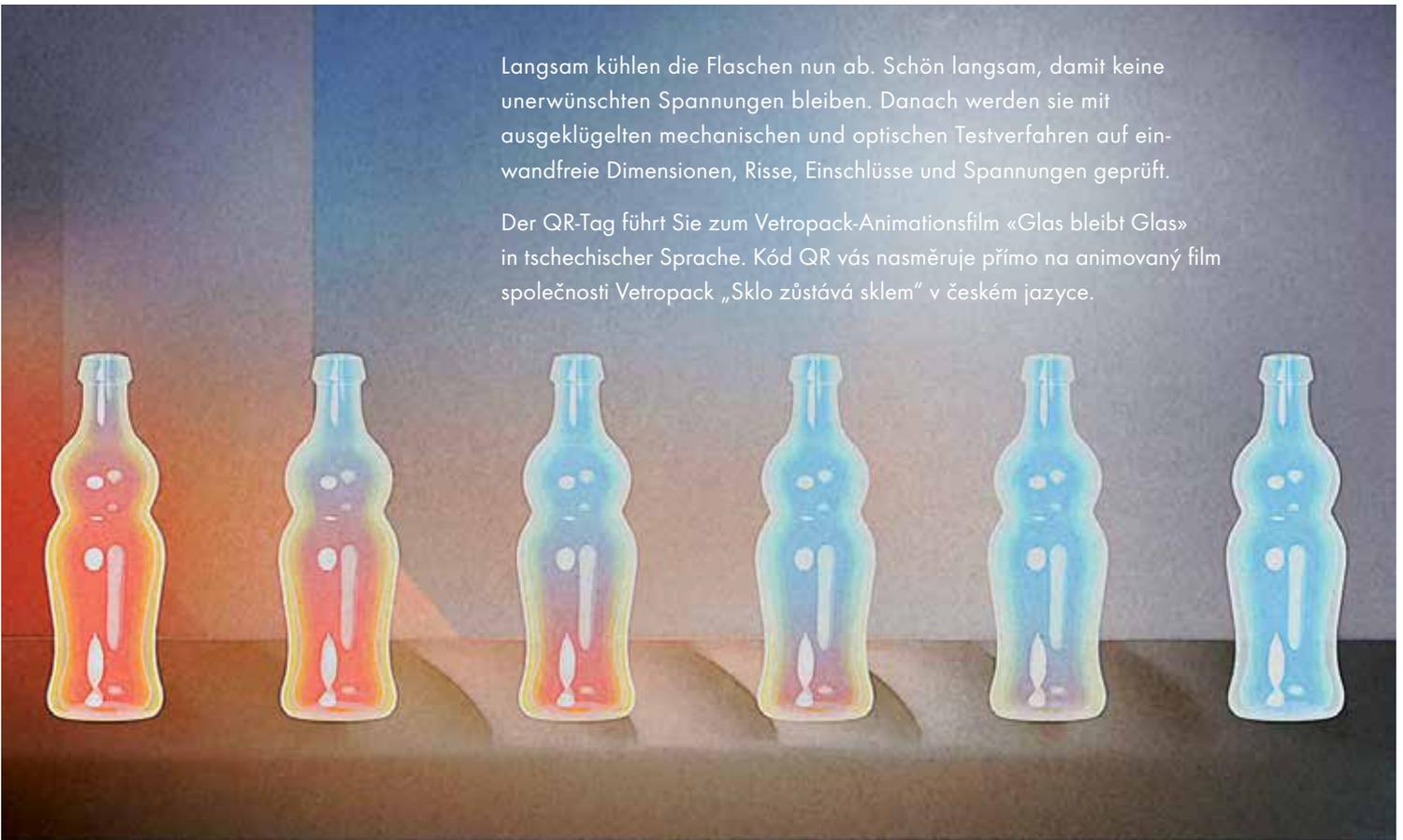
Alle Steuerverpflichtungen werden, unabhängig von ihrer Fälligkeit, zurückgestellt. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet und unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Latente Steuern werden auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der Steuerbilanzen und den Konzernwerten berechnet. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar scheint. Zur Berechnung der Latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Aktive Latente Steuern werden unter den Finanzanlagen und passive Latente Steuern unter den langfristigen Rückstellungen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente zu Handels- und Absicherungszwecken werden zum aktuellen Wert bewertet. Zu anderen Zwecken gehaltene Derivative Finanzinstrumente werden gemäss dem Niederstwertprinzip bilanziert. Der Ausweis von zu bilanzierenden Derivaten erfolgt unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen oder den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Langsam kühlen die Flaschen nun ab. Schön langsam, damit keine unerwünschten Spannungen bleiben. Danach werden sie mit ausgeklügelten mechanischen und optischen Testverfahren auf einwandfreie Dimensionen, Risse, Einschlüsse und Spannungen geprüft.

Der QR-Tag führt Sie zum Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas» in tschechischer Sprache. Kód QR vás nasměruje přímo na animovaný film společnosti Vetropack „Sklo zůstává sklem“ v českém jazyce.



Erläuterungen

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen brutto	104.2	104.2
Wertberichtigungen	- 5.3	- 3.4
Forderungen netto	98.9	100.8

2. Sonstige kurzfristige Forderungen

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Guthaben aus Vorsteuer Mehrwertsteuer	5.6	3.5
Guthaben aus Quellen- und Verrechnungssteuern	2.4	2.0
Übrige kurzfristige Forderungen	3.4	5.2
Total	11.4	10.7

3. Vorräte

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Rohmaterial	8.3	9.2
Hilfs- und Betriebsmaterial	39.6	44.6
Halbfabrikate	1.5	2.8
Fertigfabrikate, Handelswaren	106.2	116.8
Anzahlungen an Lieferanten	0.1	0.1
Wertberichtigungen	- 34.2	- 43.5
Total	121.5	130.0

4. Aktive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Laufende Ertragssteuern (Guthaben)	6.4	4.5
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	1.0	0.7
Total	7.4	5.2

5. Sachanlagen

in Mio. CHF

	Grundstücke, Gebäude, nicht betrieblich	Grundstücke, Gebäude, betrieblich	Schmelzöfen, Maschinen, Produktions- anlagen	Übrige Sachanlagen	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Bestand 1.1.2012	66.9	253.8	654.2	36.4	37.7	1 049.0
Zugänge	1.7	4.4	36.9	2.4	55.4	100.8
Abgänge	- 23.3	- 0.3	- 41.3	- 1.4		- 66.3
Umklassierung	0.4	4.6	43.1	- 4.7	- 43.4	0.0
Währungsumrechnung		- 0.7	- 1.2	- 0.2	- 0.2	- 2.3
Bestand 1.1.2013	45.7	261.8	691.7	32.5	49.5	1 081.2
Veränderung Konsolidierungskreis	15.3				13.6	28.9
Zugänge		4.0	15.3	1.9	29.3	50.5
Abgänge	- 3.0	- 0.1	- 6.5	- 2.0		- 11.6
Umklassierung	1.0	1.5	37.4	8.6	- 48.5	0.0
Währungsumrechnung	0.2	- 1.5	- 7.0		0.6	- 7.7
Bestand 31.12.2013	59.2	265.7	730.9	41.0	44.5	1 141.3
Kumulierte Abschreibungen						
Bestand 1.1.2012	48.6	145.2	440.7	30.3	0.0	664.8
Planmässige Abschreibungen 2012	0.5	7.5	40.1	2.7		50.8
Abgänge	- 20.8	- 0.3	- 39.8	- 1.8		- 62.7
Umklassierung		0.1	4.5	- 4.6		0.0
Wertbeeinträchtigungen **			1.1			1.1
Währungsumrechnung		- 0.4	- 0.6	- 0.0		- 1.0
Bestand 1.1.2013	28.3	152.1	446.0	26.6	0.0	653.0
Planmässige Abschreibungen 2013	0.7	7.9	43.9	2.6		55.1
Abgänge	- 1.4	- 0.1	- 6.5	- 1.9		- 9.9
Umklassierung	- 0.5	- 0.3	- 6.0	6.8		0.0
Wertbeeinträchtigungen **			0.1	0.1		0.2
Währungsumrechnung		- 0.5	- 4.9	- 0.1		- 5.5
Bestand 31.12.2013	27.1	159.1	472.6	34.1	0.0	692.9
Bilanzwert						
am 1.1.2013	17.4	109.7	245.7	5.9	49.5	428.2
am 31.12.2013	* 32.1	* 106.6	258.3	6.9	44.5	448.4

* Davon unbebaute Grundstücke CHF 3.8 Mio. (Vorjahr CHF 4.7 Mio.).

** Bei den Wertbeeinträchtigungen handelt es sich hauptsächlich um die Berichtigung von Restwerten nicht mehr benötigter Produktionsanlagen.

Die Anzahlungen auf Anlagen im Bau betragen per 31.12.2013 CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.9 Mio.).

6. Finanzanlagen

in Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2013
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	33	9.6	11.3
Rückerstattungsansprüche aus Lebensversicherungen		1.1	1.2
Aktive Latente Steuern		3.0	2.7
Wertschriften		1.2	1.2
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		0.5	0.5
Übrige Finanzanlagen		0.0	0.1
Total		15.4	17.0

7. Immaterielle Anlagen

in Mio. CHF	Lizenzen, Patente und Marken	Software	Software in Entwicklung	Übrige immaterielle Anlagen	Total
Anschaffungswerte					
Bestand 1.1.2013	0.0	20.8	16.3	1.2	38.3
Zugänge		3.2	2.5		5.7
Abgänge		- 0.1			- 0.1
Umklassierung	0.3	12.0	- 12.3		0.0
Währungsumrechnung					0.0
Bestand 31.12.2013	0.3	35.9	6.5	1.2	43.9
Kumulierte Abschreibungen					
Bestand 1.1.2013	0.0	6.9	0.0	1.2	8.1
Planmässige Abschreibungen 2013		6.5			6.5
Abgänge		- 0.1			- 0.1
Umklassierung	0.2	- 0.2			0.0
Wertbeeinträchtigungen					0.0
Währungsumrechnung					0.0
Bestand 31.12.2013	0.2	13.1	0.0	1.2	14.5
Bilanzwert					
am 1.1.2013	0.0	13.9	16.3	0.0	30.2
am 31.12.2013	0.1	22.8	6.5	0.0	29.4

Im Rahmen eines laufenden, gruppenweiten IT-Projekts wurden Eigenleistungen im Umfang von CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 2.2 Mio.) in der Kategorie Software in Entwicklung aktiviert.

Bezüglich des beim Erwerb der Industrie-Baugenossenschaft Bülach (IBG) im Jahr 2013 erworbenen Goodwills von CHF 2.1 Mio., wird auf die Erläuterung 26 verwiesen.

8. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Kredite und Darlehen	9.4	0.0
Total	9.4	0.0

9. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Vorgezogene Entsorgungsgebühr	4.8	5.0
Kundenvorauszahlungen	0.8	1.2
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.9	3.7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.6	7.5
Total	14.1	17.4

10. Passive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Laufende Ertragssteuern (Verbindlichkeiten)	7.8	4.2
Nicht bezogene Ferien und Überzeit	4.6	5.0
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	7.9	11.8
Total	20.3	21.0

11. Kurzfristige Rückstellungen

in Mio. CHF					Total
	Dienstjubiläen	Rechtsverfahren	Garantie/ Gewährleistung	Sonstige	
Bestand 1.1.2013	0.4	0.2	0.2	3.2	4.0
Umklassierung					0.0
Bildung	0.2	0.1	0.4	4.3	5.0
Auflösung	- 0.1		- 0.1	- 0.5	- 0.7
Verwendung	- 0.1		- 0.1	- 2.2	- 2.4
Währungsumrechnung					0.0
Bestand 31.12.2013	0.4	0.3	0.4	4.8	5.9

12. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Kredite und Darlehen welche wie folgt zur Rückzahlung fällig werden:

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Restlaufzeit		
- 1 bis 2 Jahre	5.4	14.6
- 3 bis 5 Jahre	0.0	7.9
- über 5 Jahre	0.0	6.4
Total	5.4	28.9

13. Langfristige Rückstellungen

in Mio. CHF	Latente Steuern	Dienstjubiläen	Vorsorge- verpflichtung	Sonstige	Total
Bestand 1.1.2013	18.2	5.1	11.1	0.3	34.7
Veränderung Konsolidierungskreis	1.6				1.6
Umklassierung					0.0
Bildung	0.9	0.6	1.6	0.6	3.7
Auflösung	- 1.8	- 0.2	- 0.3		- 2.3
Verwendung			- 0.6	- 0.4	- 1.0
Währungsumrechnung	- 0.2		0.1		- 0.1
Bestand 31.12.2013	18.7	5.5	11.9	0.5	36.6

Latente Steuern: Per Ende Berichtsjahr bestehen keine Verlustvorträge. Bei der Berechnung der Latenten Steuern wurden wie im Vorjahr keine Verlustvorträge berücksichtigt. Die für die Berechnung der Latenten Steuern massgebenden länderspezifischen Steuersätze liegen in einer Bandbreite von 7.8% bis 25.0% (Vorjahr 7.8% bis 25.0%).

Dienstjubiläen: Für die gemäss Personalreglement fälligen Dienstaltersgeschenke für langjährige Betriebszugehörigkeit wurde eine Rückstellung gebildet. Diese Rückstellung, welche landesspezifische Korrekturfaktoren für die Fluktuationsrate berücksichtigt, wurde mit Sätzen zwischen 1% bis 12% (Vorjahr 1% bis 11%) auf den Bilanzstichtag diskontiert.

14. Aktienkapital / Eigene Aktien

Das Aktienkapital setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
233 837 Inhaberaktien (Vorjahr 233 837)		
à nominal CHF 50.00 (ausgegeben und einbezahlt)	11.7	11.7
880 000 Namenaktien (Vorjahr 880 000)		
à nominal CHF 10.00 (ausgegeben und einbezahlt)	8.8	8.8
Total	20.5	20.5

Die Inhaberaktien, Valoren-Nummer 622 761, sind an der SIX Swiss Exchange, Domestic Standard, kotiert. Bei einem Jahresendkurs der Inhaberaktie von CHF 1'821.00 (Vorjahr CHF 1'686.00) beträgt die Gesamtkapitalisierung CHF 746.3 Mio. (Vorjahr CHF 691.0 Mio.). Jede Namen- und jede Inhaberaktie hat je ein Stimmrecht.

Bedeutende Aktionäre über 3% Stimmrechtsanteil

	31.12.2012	31.12.2013
Cornaz AG-Holding	65.0%	64.0%
Elisabeth Leon-Cornaz	5.1%	5.1%
La Licorne Holding SA	4.6%	4.6%
Paul-Henri Cornaz	3.6%	3.6%
Total	78.3%	77.3%

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr erwarb die Vetropack Holding AG im Zuge eines Aktienrückkaufprogramms 13'357 eigene Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 50.00 zu einem Preis von CHF 2'325.00 pro Aktie. Der Aktienrückkauf wurde vom 15. Mai bis 29. Mai 2013 mittels an der SIX Swiss Exchange handelbaren Put-Optionen durchgeführt. Per 31. Dezember 2013 waren somit 13'357 (Vorjahr 0) eigene Inhaberaktien im Bestand der Vetropack Holding AG. Der Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG wird an der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 2014 die Vernichtung sämtlicher zurückgekaufter Aktien beantragen.

15. Minderheitsanteile

Der Anteil der Minderheitsaktionäre der JSC Vetropack Gostomel am Eigenkapital dieser Gesellschaft beträgt 15.2% (Vorjahr 16.0%).

16. Bruttoumsatz

Der konsolidierte Umsatz liegt nominal 2.7% über dem Vorjahr. Auf den Währungseinfluss entfällt eine Zunahme von 0.7%. Der reale Umsatzzuwachs beträgt somit 2.0%. Die Vetropack-Gruppe teilt sich in die zwei Geschäftsbereiche Glasverpackungen und Spezialitätenglas auf.

Umsatz nach Bereichen

in Mio. CHF	Veränderung Vorjahr	Veränderung laufendes Jahr	2012	2013
Glasverpackungen				
- Schweiz	- 9.3%	1.2%	82.3	83.3
- Österreich	- 0.1%	3.7%	188.4	195.3
- Tschechien	8.5%	- 1.6%	80.8	79.5
- Kroatien	- 4.5%	10.0%	103.0	113.3
- Slowakei	7.0%	1.5%	41.1	41.7
- Ukraine	24.7%	- 1.3%	95.8	94.6
Spezialitätenglas	3.2%	2.3%	13.0	13.3
Total	2.5%	2.7%	604.4	621.0

17. Erlösminderungen und Transporte

in Mio. CHF	2012	2013
Transportkosten	33.0	34.5
Skonti, Abzüge und Provisionen	5.3	5.5
Veränderung Wertberichtigung auf Forderungen	- 3.4	- 1.4
Übrige Erlösminderungen	2.2	2.4
Total	37.1	41.0

18. Sonstiger betrieblicher Ertrag

in Mio. CHF	2012	2013
Verkauf Material und Energie	2.7	1.9
Dienstleistungen aus Nebentätigkeiten	0.6	1.3
Ertrag aus Liegenschaftenverwaltung	1.1	0.8
Aktivierete Eigenleistungen	2.7	1.0
Lieferantenprovisionen	1.3	1.2
Verrechnungen Entsorgungsgebühren	0.7	0.6
Übrige Erträge	3.1	3.5
Total	12.2	10.3

19. Rohmaterial- und Handelswarenaufwand

in Mio. CHF	2012	2013
Rohmaterial	87.1	89.1
Handelswarenaufwand	10.8	8.6
Total	97.9	97.7

20. Personalaufwand

in Mio. CHF	2012	2013
Löhne und Gehälter	99.1	102.3
Sozialleistungen	24.3	26.9
Übriger Personalaufwand	6.1	3.9
Total	129.5	133.1

Personalbestand nach Ländern

	Veränderung Vorjahr	Veränderung laufendes Jahr	31.12.2012	31.12.2013
Schweiz	1.4%	- 0.7%	286	284
Österreich	3.7%	2.3%	644	659
Tschechien	- 0.2%	2.2%	460	470
Kroatien *	1.0%	- 1.2%	593	586
Slowakei	1.1%	1.1%	355	359
Ukraine	- 1.0%	- 0.9%	662	656
Total	1.0%	0.5%	3 000	3 014

* einschliesslich 1 Mitarbeitender in Slowenien (Vorjahr 1).

21. Andere betriebliche Aufwendungen

in Mio. CHF	2012	2013
Unterhalt und Reparaturen	31.4	33.3
Formenkosten	17.5	17.8
Verpackungsmaterial	26.7	27.9
Übriger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	41.2	42.8
Total	116.8	121.8

22. Finanzergebnis

in Mio. CHF	2012	2013
Zinsertrag	1.6	1.2
Zinsaufwand	- 1.2	- 0.7
Währungserfolg	- 0.8	1.1
Übriger Finanzerfolg	0.5	0.2
Total	0.1	1.8

23. Betriebsfremdes Ergebnis

in Mio. CHF	2012	2013
Ertrag nicht betriebliche Liegenschaften	2.3	2.9
Gewinn aus Verkauf nicht betriebliche Liegenschaften	45.7	2.8
Aufwand nicht betriebliche Liegenschaften	- 1.5	- 1.6
Abschreibungen/Wertbeeinträchtigungen nicht betriebliche Liegenschaften	- 0.5	- 0.7
Übriger nicht betrieblicher Erfolg	0.0	5.1
Total	46.0	8.5

24. Steuern

in Mio. CHF	2012	2013
Laufende Ertragssteuern	20.7	13.4
Latente Steuern	1.9	- 0.6
Total	22.6	12.8

25. Investitionen Sachanlagen

Investitionen nach Ländern:

in Mio. CHF	2012	2013
Schweiz	8.0	17.1
Österreich	42.7	13.2
Tschechien	9.0	7.7
Kroatien	31.4	6.1
Slowakei	5.4	4.0
Ukraine	4.3	2.4
Total	100.8	50.5

26. Erwerb der Industrie-Baugenossenschaft Bülach (IBG), Bülach

Die Gruppe hat per 1. Juli 2013 sämtliche noch nicht in ihrem Besitz befindlichen Anteile (51%) der Industrie-Baugenossenschaft Bülach (IBG) mit Sitz in Bülach übernommen. Die IBG besass Wohnliegenschaften in Bülach und betrieb die Vermietung und Bewirtschaftung dieser Liegenschaften. Per 1. Juli 2013 wurde die IBG erstmals vollkonsolidiert.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der IBG stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio. CHF	1. 7. 2013
Flüssige Mittel	1.6
Kurzfristige Forderungen	0.3
Immobilien	28.9
Aktiven	30.8
Finanzverbindlichkeiten	- 19.2
Latente Steuerverbindlichkeiten	- 1.6
Fremdkapital	- 20.8
Erworbene, zum Verkehrswert bewertete Nettoaktiven	10.0
Goodwill aus dem Unternehmenserwerb	2.1
Total	12.1
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:	
Im Jahr 2013 bezahlter Geldbetrag (Investitionstätigkeit) *	5.6
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (Investitionstätigkeit)	- 1.6
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	4.0

* Im Jahr 2014 werden noch weitere CHF 1.7 Mio. zur Zahlung fällig.

Der Differenzbetrag aus den übernommenen Nettoaktiven und der gesamten Gegenleistung (Goodwill) wurde zum Zeitpunkt des Erwerbs direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Da davon ausgegangen wird, dass aus dem erworbenen Goodwill weder Synergien noch sonstige Vorteile resultieren, wäre er bei einer theoretischen Aktivierung vollumfänglich wertberichtigt worden.

Die IBG wurde nach dem Erwerb in die Vetreal AG, St-Prex, fusioniert.

Sonstige Angaben

27. Brandversicherungswerte

Die Sachanlagen sind mit folgenden Werten zu Wiederbeschaffungskosten versichert:

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Gebäude	459.0	418.5
Schmelzöfen, Maschinen, Einrichtungen, Fahrzeuge und Mobiliar	1 160.2	1 032.8
Total	1 619.2	1 451.3

28. Ausserbilanzgeschäfte

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Regressverbindlichkeiten aus Wechseln	5.3	4.4
Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	0.7	2.8
Total	6.0	7.2

Die Eventualverpflichtungen sind mit dem Maximalbetrag der eingegangenen Verpflichtungen (volle Haftungssumme) angegeben.

Fälligkeitsstruktur der nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen:

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Fälligkeit		
- 1 bis 2 Jahre	0.3	0.6
- 3 bis 5 Jahre	0.4	2.2
- über 5 Jahre	0.0	0.0
Total	0.7	2.8

29. Eventualverpflichtungen

Die Vetropack-Gruppe betreibt ein Cash Pooling, bei welchem die Vetropack Holding AG die Funktion des Pool-Masters innehat. Aus den Cash Pooling Verträgen mit den Banken resultiert eine Haftung des Pool-Masters für allfällige Negativsaldi auf den teilnehmenden Pool-Konten.

30. Verpfändete Aktiven

Zur Sicherstellung eigener Bankkredite und Hypothekendarlehen sind Aktiven verpfändet im Buchwert von:

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen	8.3	7.8
Wertschriften	1.1	1.2
Liegenschaften	9.3	7.5
Total	18.7	16.5

31. Derivative Finanzinstrumente

Wie auch im Vorjahr gibt es keine derivativen Finanzinstrumente.

32. Transaktionen mit nahestehenden Personen

in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2013
Vorsorgeeinrichtungen		
Forderungen	0.1	0.0
Verbindlichkeiten	0.0	0.0
Zinsaufwand	0.0	0.0
Assoziierte Gesellschaften		
Forderungen	0.0	0.0
Verbindlichkeiten	0.3	0.4
Aktivierete Dienstleistungen	0.2	0.0
Ertrag aus Dienstleistungen	0.0	0.0
Ertrag aus Equity-Bewertung	0.0	0.0
Aufwand aus Scherbeneinkauf	- 4.4	- 4.8
Aufwand für Unterhalt und Reparaturen	- 0.4	- 0.3
Aufwand aus übrigen Dienstleistungen	0.0	0.0
Übrige Nahestehende		
Forderungen	0.0	0.0
Verbindlichkeiten	0.1	0.1
Investitionen in Sachanlagen	0.0	0.0
Ertrag aus Warenlieferungen	0.0	0.0
Aufwand aus Einkauf Verpackungsmaterial	0.0	- 0.5
Aufwand aus übrigen Warenlieferungen	- 0.7	0.0
Aufwand aus Dienstleistungen	- 0.7	- 0.1
Zinsaufwand	0.0	0.0
Erlös aus Verkauf Sachanlagen	0.0	0.0

Unter Übrige Nahestehende werden Transaktionen, unabhängig in welcher Vetropack-Gesellschaft sie angefallen sind, mit folgenden natürlichen oder juristischen Personen offen gelegt: Aktionäre mit einem Stimmenanteil von über 20%, Verwaltungsratsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsleitung sowie alle Gesellschaften, welche durch vorgenannte Personen direkt oder indirekt kontrolliert werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden zu marktconformen Konditionen abgewickelt.

33. Personalvorsorge

Für die Personalvorsorge bestehen im Konzern verschiedene Vorsorgepläne, die sich nach den landesrechtlichen Vorschriften richten. Dabei handelt es sich in der Schweiz um Beitragsprimatspläne nach schweizerischem Vorsorgerecht und im Ausland um staatlich garantierte beitragsorientierte Vorsorgeleistungen. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbständige Einrichtungen und Stiftungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtung in den Abschlüssen der Konzerngesellschaften.

Arbeitgeberbeitragsreserven in Mio. CHF	Patronale Vorsorgeeinrichtungen	
	2012	2013
Nominalwert 31.12.	12.8	12.8
Verwendungsverzicht 31.12.	0.0	0.0
Andere Wertberichtigungen 31.12.	0.0	0.0
Diskontierungseffekte 31.12.	- 3.2	- 1.5
Buchwert 31.12.	9.6	11.3
Veränderung	0.1	1.7
<hr/>		
in Mio. CHF	2012	2013
Wichtigste Einflussgrössen		
- Veränderung Diskontierung	0.0	1.7
- Zinseffekt	0.5	0.5
- Verwendung und übrige Effekte	- 0.4	- 0.5
Total Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	0.1	1.7

Aktiven/Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen

in Mio. CHF

	Patronale Vorsorgeein- richtungen	Vorsorgeeinrich- tungen ohne Über/ Unterdeckungen	Vorsorgeein- richtungen ohne eigene Aktiven	Total
Über-/Unterdeckung 31.12.2013	4.7	0.0	0.0	4.7
Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung 31.12.2012	0.0	0.0	- 10.5	- 10.5
Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung 31.12.2013	0.0	0.0	- 10.7	- 10.7
Veränderung 2013	0.0	0.0	0.2	0.2
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge *	- 1.7	2.2	0.3	0.8
Vorsorgeaufwand 2012	0.0	2.1	1.9	4.0
Vorsorgeaufwand 2013	- 1.7	2.2	0.5	1.0

* einschliesslich Veränderung aus Arbeitgeberbeitragsreserve

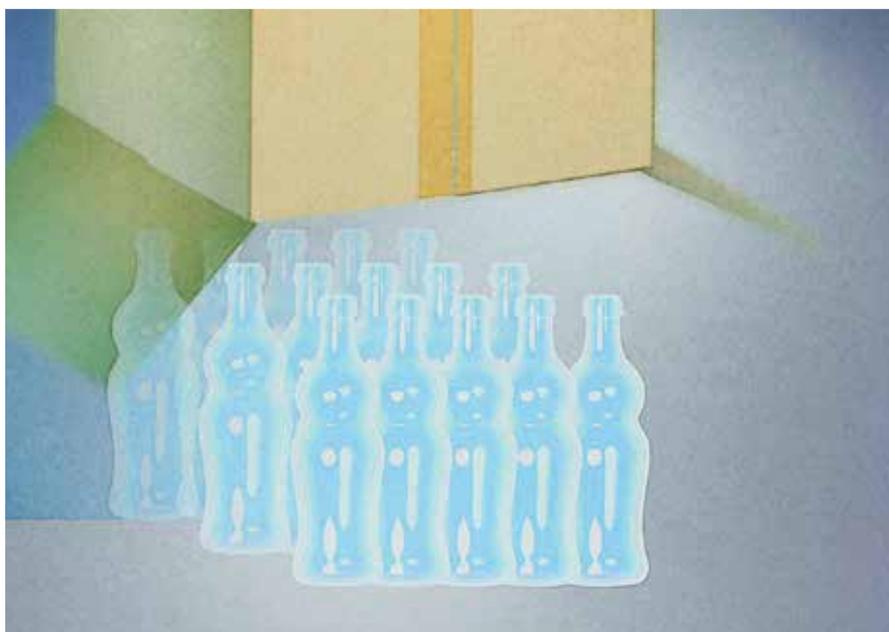
Die Werte für Vorsorgeeinrichtungen von Schweizer Gesellschaften basieren auf den Jahresabschlüssen der entsprechenden Vorjahre, wobei allfällige wesentliche Entscheide im laufenden Geschäftsjahr mitberücksichtigt werden.

in Mio. CHF	2012	2013
Wichtigste Einflussgrössen		
- Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	- 0.1	- 1.7
- Veränderung Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung	1.4	0.2
- Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	2.7	2.5
Total Vorsorgeaufwand	4.0	1.0

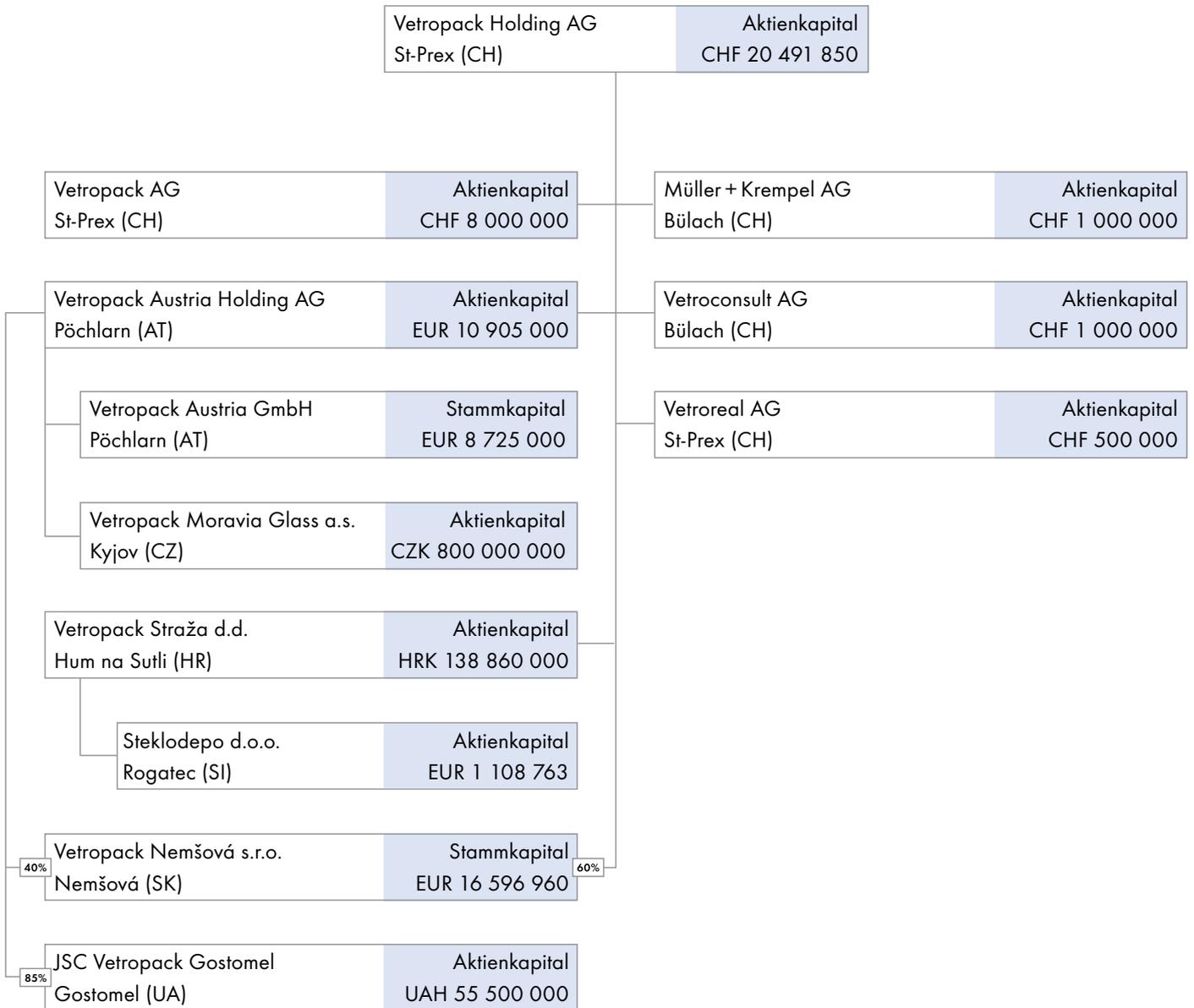


Alle Flaschen, die die hohen
Qualitätsanforderungen
bestehen, werden gestapelt,
verpackt, transportiert...

Der QR-Tag führt Sie zum Vetro-
pack-Animationsfilm «Glas bleibt
Glas» in slowakischer Sprache.
Kód QR vás nasmeruje priamo
na animovaný film spoločnosti
Vetropack „Sklo zostáva sklom“
v slovenskom jazyku.



Beteiligungsstruktur



Beteiligungsgesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital	Konzernanteil	Einbezug	Eigner
Schweiz						
Vetropack Holding AG	St-Prex	CHF	20 491 850		K	Publikum
Vetropack AG	St-Prex	CHF	8 000 000	100%	K	VPH
Vetroconsult AG	Bülach	CHF	1 000 000	100%	K	VPH
Vetro-Recycling AG	Bülach	CHF	100 000	100%	K	VPH
Müller + Krempel AG	Bülach	CHF	1 000 000	100%	K	VPH
Vetoreal AG	St-Prex	CHF	500 000	100%	K	VPH
Österreich						
Vetropack Austria Holding AG	Pöchlarn	EUR	10 905 000	100%	K	VPH
Vetropack Austria GmbH	Pöchlarn	EUR	8 725 000	100%	K	VAH
Austria Glas Recycling Ges.m.b.H.	Wien	EUR	50 000	50%	E	VPA
Tschechien						
Vetropack Moravia Glass a.s.	Kyjov	CZK	800 000 000	100%	K	VAH
Kroatien						
Vetropack Straža d.d.	Hum na Sutli	HRK	138 860 000	100%	K	VPH
Straža-Imo d.o.o.	Hum na Sutli	HRK	855 031	25.1%	E	VST
Slowenien						
Steklodepo d.o.o.	Rogatec	EUR	1 108 763	100%	K	VST
Slowakei						
Vetropack Nemšová s.r.o.	Nemšová	EUR	16 596 960	60/40%	K	VPH/VAH
Ukraine						
JSC Vetropack Gostomel	Gostomel	UAH	55 500 000	* 84.8%	K	VAH

K = vollkonsolidierte Gesellschaft

E = Equity-Bewertung

VPH = Vetropack Holding AG

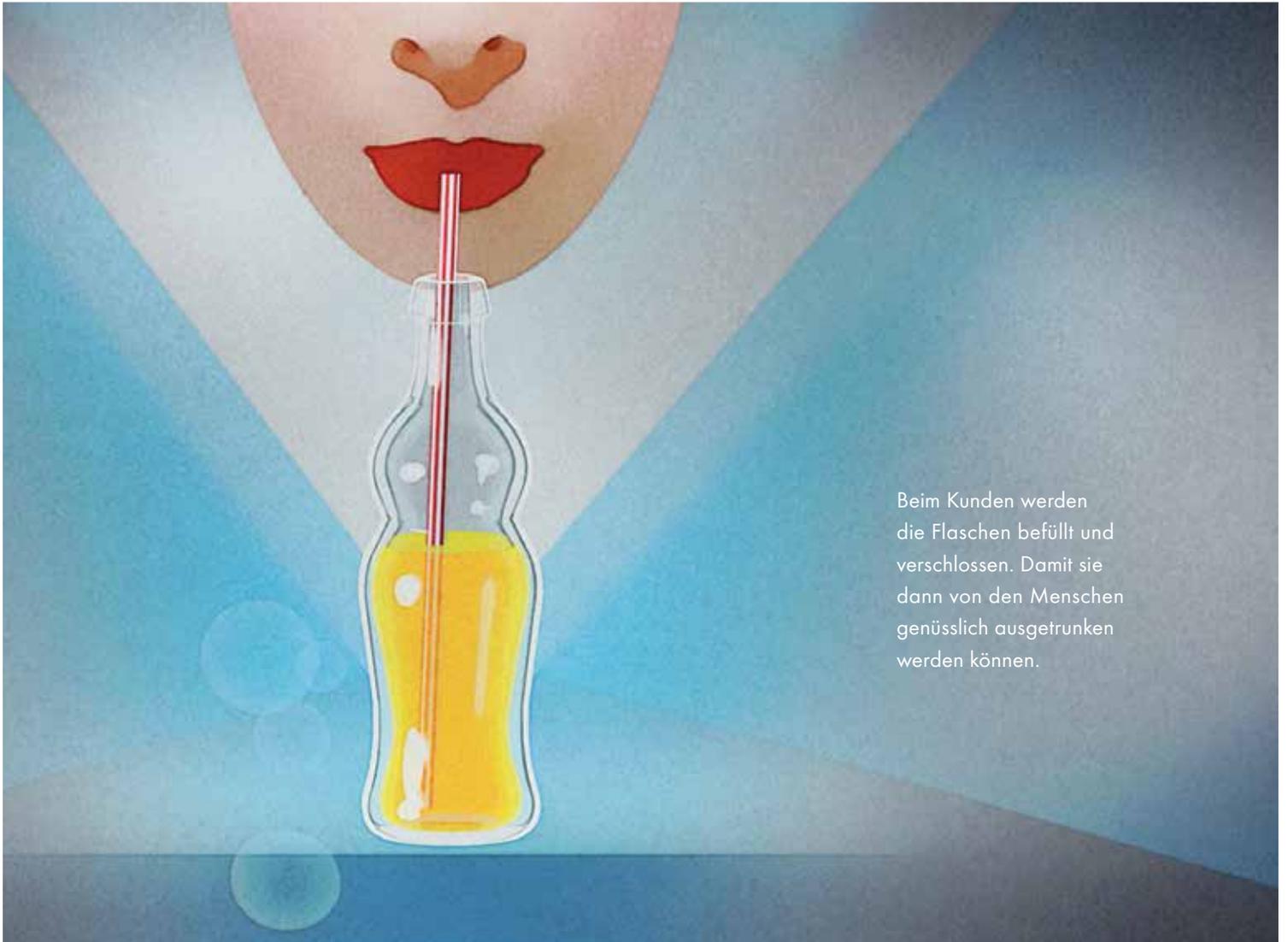
VAH = Vetropack Austria Holding AG

VPA = Vetropack Austria GmbH

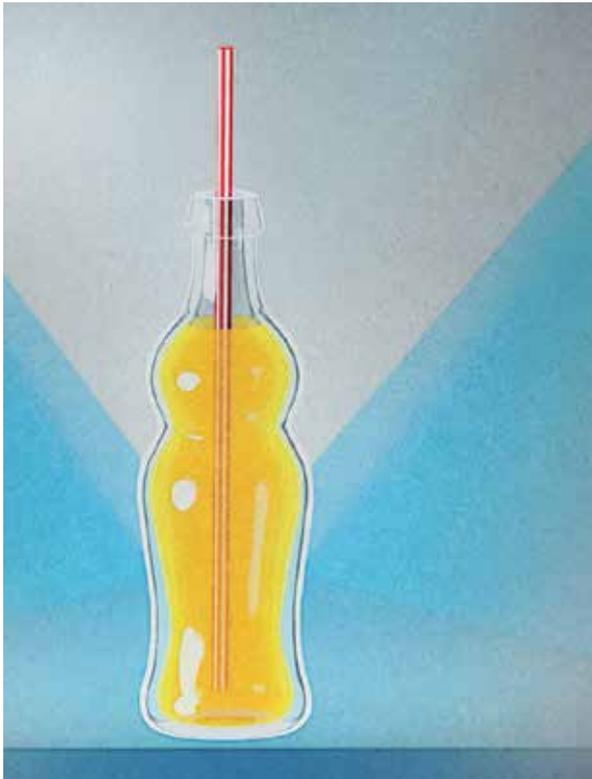
VST = Vetropack Straža d.d.

* Im Berichtsjahr wurde der Konzernanteil von 84.0% auf 84.8% erhöht.

Stand 31. Dezember 2013



Beim Kunden werden die Flaschen befüllt und verschlossen. Damit sie dann von den Menschen genüsslich ausgetrunken werden können.



An die Generalversammlung der Vetropack Holding AG, Saint-Prex

Zürich, 19. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Vetropack Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 28 bis 55), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil. Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Zaugg
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

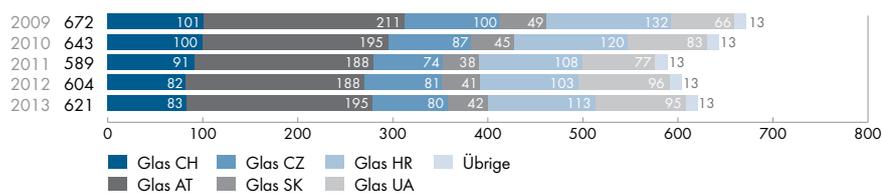
Gianni Trog
Zugelassener Revisionsexperte

Fünffjahresübersicht

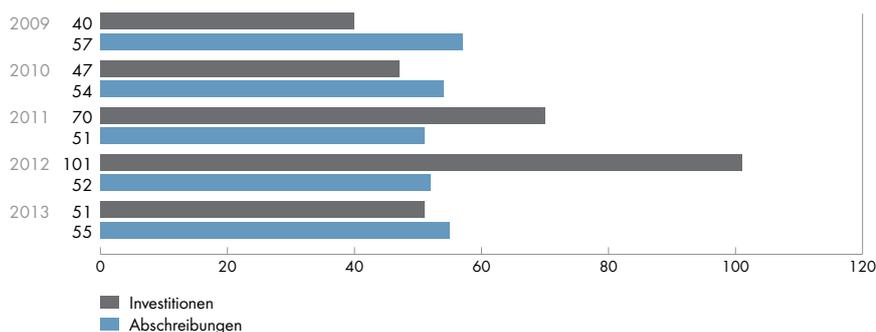
		2009	2010	2011	2012	2013
Konsolidierte Erfolgsrechnung						
Umsatz	Mio. CHF	671.5	642.6	589.4	604.4	621.0
Umsatzveränderung zum Vorjahr	%	- 10.7	- 4.3	- 8.3	2.5	2.7
Mitarbeitende	Anzahl	3 000	2 975	2'971	3 000	3 014
Umsatz pro Mitarbeitendem	TCHF	224	216	198	201	206
Cash Flow	Mio. CHF	137.9	122.6	117.3	98.0	110.4
in % vom Umsatz	%	20.5	19.1	19.9	16.2	17.8
Abschreibungen/ Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen *						
Steuern	Mio. CHF	19.0	15.3	14.3	22.6	12.8
Reingewinn	Mio. CHF	78.4	38.7	59.0	83.6	56.4
Konsolidierte Bilanz per 31.12.						
Investitionen in Sachanlagen	Mio. CHF	39.8	47.2	69.4	100.8	50.5
Bilanzsumme	Mio. CHF	804.8	714.6	766.3	771.9	794.1
Umlaufvermögen	Mio. CHF	345.2	315.0	345.3	298.1	299.3
Anlagevermögen	Mio. CHF	459.6	399.6	421.0	473.8	494.8
Fremdkapital	Mio. CHF	221.9	168.2	197.1	133.8	151.5
Eigenkapital	Mio. CHF	582.9	546.5	569.1	638.1	642.6
Eigenkapitalanteil	%	72.4	76.5	74.3	82.7	80.9

* Inklusive Abschreibungen auf nicht betrieblichen Grundstücken und Gebäuden.

Konsolidierte Umsatzentwicklung 2009 – 2013 in Mio. CHF



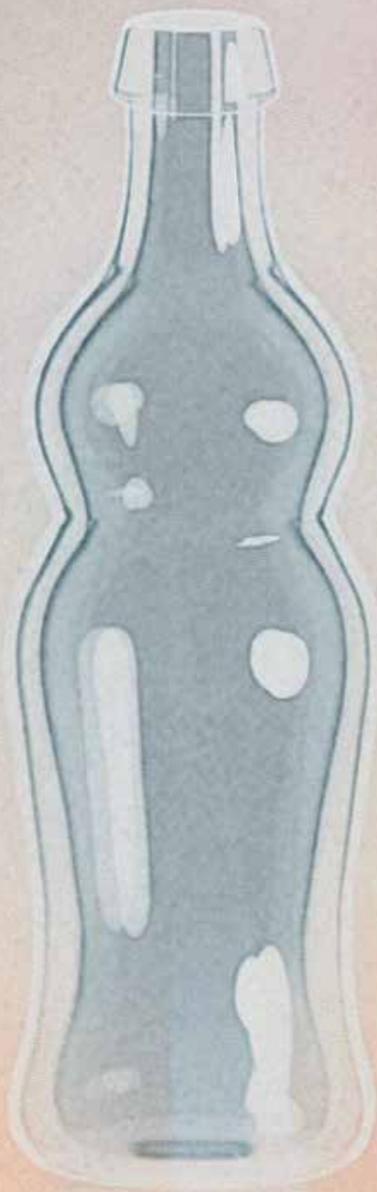
Investitionen und Abschreibungen 2009 – 2013 in Mio. CHF





Die Menschen wissen: Glasflaschen schützen und bewahren den Geschmack und die Frische ihrer Lieblingsgetränke. Wie keine andere Verpackung.

Der QR-Tag führt Sie zum Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas» in kroatischer Sprache. QR-kod vas vodi hrvatskoj verziji Vetropackovog animiranog filma "Staklo ostaje staklo".



Finanzielle Berichterstattung – Vetropack Holding AG

Bilanz

in Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2013
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		28.4	21.1
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		90.6	116.0
Andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		1.0	0.1
Eigene Aktien	2	0.0	24.3
Total Umlaufvermögen		120.0	161.5
Anlagevermögen			
Sachanlagen		0.3	0.3
Beteiligungen	1	79.9	79.9
Darlehen an Konzerngesellschaften		125.5	94.5
Total Anlagevermögen		205.7	174.7
Total Aktiven		325.7	336.2
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
- Finanzschulden		0.0	0.0
- Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		1.4	1.4
- Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		22.6	8.0
- Rückstellungen		1.5	1.0
Langfristige Verbindlichkeiten			
- Rückstellungen		0.0	0.1
Total Fremdkapital		25.5	10.5
Eigenkapital			
Aktienkapital	2	20.5	20.5
Allgemeine gesetzliche Reserve		28.6	28.6
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen		0.3	0.3
Reserve für eigene Aktien	2	0.0	31.1
Freie Reserve		148.0	146.9
Bilanzgewinn			
- Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		54.0	58.5
- Jahresgewinn		48.8	39.8
Total Eigenkapital		300.2	325.7
Total Passiven		325.7	336.2

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Erläuterung	2012	2013
Ertrag			
Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften	3	53.6	57.4
Zins- und Finanzertrag		4.9	8.1
Sonstiger Ertrag		0.5	0.5
Total Ertrag		59.0	66.0
Aufwand			
Personalaufwand	4	8.0	8.6
Zins- und Finanzaufwand		2.9	9.3
Veränderungen Rückstellungen und Abschreibungen		- 9.9	0.1
Übriger Betriebsaufwand		7.9	7.2
Ertragssteuern		1.3	1.0
Total Aufwand		10.2	26.2
Jahresgewinn		48.8	39.8

Erläuterungen

1. Beteiligungen

Über die Zusammensetzung der Beteiligungen, welche durch die Vetropack Holding AG direkt oder indirekt gehalten werden, gibt die Übersicht auf Seite 55 Auskunft.

2. Aktienkapital/ Eigene Aktien

Bezüglich Detailangaben zum Aktienkapital und bezüglich eigene Aktien wird auf die finanzielle Berichterstattung der Vetropack-Gruppe, Erläuterung 14, verwiesen.

3. Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften

Diese Position beinhaltet neben Dividendenzahlungen von direkt gehaltenen Tochtergesellschaften Markenlizenzerträge und Erlöse für durch die Holding erbrachte Dienstleistungen.

4. Personalaufwand

Die Vetropack Holding AG beschäftigte per 31.12.2013 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 31).

Sonstige Angaben

5. Brandversicherungswerte

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.).

6. Risikobeurteilung

Die Durchführung der Risikobeurteilung erfolgte auf Gruppenstufe. Das Prinzip der Risikobeurteilung ist im «Corporate Governance»-Teil des Berichts zur konsolidierten Jahresrechnung offen gelegt.

7. Solidarhaftung

Im Rahmen der Mehrwertsteuer-Gruppenbesteuerung haften alle angeschlossenen Schweizer Gesellschaften der Vetropack-Gruppe solidarisch für die Gesamtschulden gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

8. Eventualverpflichtungen

Die Vetropack-Gruppe betreibt ein Cash Pooling, bei welchem die Vetropack Holding AG die Funktion des Pool-Masters innehat. Aus den Cash Pooling Verträgen mit den Banken resultiert eine Haftung des Pool-Masters für allfällige Negativsaldi auf den teilnehmenden Pool-Konten.

9. Offenlegung gemäss Art. 663b^{bis} OR

Das Festsetzungsverfahren der Vergütungen ist im «Corporate Governance»-Teil des Berichts zur konsolidierten Jahresrechnung zu finden.

Vergütungen an den Verwaltungsrat (VR)

2013 wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrats nur Geldleistungen erbracht. Im Berichtsjahr wurden weder Aktien, Optionen, Darlehen noch zusätzliche Honorare und Vergütungen, Abgangsschädigungen oder anderweitige Vergütungen an die Verwaltungsräte, ehemalige Verwaltungsräte oder deren nahe stehenden Personen ausgerichtet.

in CHF					
	Barver- gütungen	Sozial- abgaben	FAK */Verwal- tungskosten	Total Sozial- abgaben	Total
2012 VR-Vergütungen					
Hans R. Rüegg, VR-Präsident	115 060	5 060	1 120	6 180	121 240
Richard Fritschi, Vizepräsident	82 667	5 167	942	6 109	88 776
Claude R. Cornaz, Delegierter	55 351	2 851	631	3 482	58 833
Sönke Bandixen, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Pascal Cornaz, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Rudolf W. Fischer, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Jean-Philippe Rochat, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Total	477 078	27 078	5 245	32 323	509 401
2013 VR-Vergütungen					
Hans R. Rüegg, VR-Präsident	115 060	5 060	1 120	6 180	121 240
Richard Fritschi, Vizepräsident	82 667	5 167	942	6 109	88 776
Claude R. Cornaz, Delegierter	55 644	3 144	634	3 778	59 422
Sönke Bandixen, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Pascal Cornaz, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Rudolf W. Fischer, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Jean-Philippe Rochat, Mitglied	56 000	3 500	638	4 138	60 138
Total	477 371	27 371	5 248	32 619	509 990

* Familienausgleichskasse

Vergütungen an die Gruppenleitung (GL)

Im Berichtsjahr wurden weder Aktien, Optionen, Darlehen noch zusätzliche Honorare und Vergütungen, Abgangsentschädigungen oder anderweitige Vergütungen an die Gruppenleitung, ehemalige Mitglieder der Gruppenleitung oder deren nahestehenden Personen ausgerichtet.

in CHF					
	Basissalär	Bonus	Vorsorgebeiträge Sozialabgaben	Sachentschädigungen	Total
2012 GL-Vergütungen					
Gruppenleitung gesamt	1 982 267	706 879	682 225	28 653	3 400 024
davon höchste Vergütung *	612 080	256 525	215 540	4 282	1 088 427
2013 GL-Vergütungen					
Gruppenleitung gesamt	2 004 643	581 339	634 265	24 015	3 244 262
davon höchste Vergütung *	618 240	218 827	203 269	714	1 041 050

* Claude R. Cornaz, CEO

10. Offenlegung gemäss Art. 663c OR

Die untenstehende Tabelle legt die Anzahl der Aktien per Stichtag 31.12.2013 pro Mitglied des VR und der GL offen. Aktien von nahestehenden Personen sind zur entsprechenden Organperson hinzuaddiert.

Stimmenanteile	Namenaktien 2012	Inhaberaktien 2012	Namenaktien 2013	Inhaberaktien 2013
Hans R. Rüegg	0	100	0	100
Sönke Bandixen	0	0	0	40
Pascal Cornaz	5 000	0	5 000	0
Rudolf Fischer	0	10	0	10
Richard Fritschi	0	250	0	250
Jean-Philippe Rochat	0	10	0	10
Total	5 000	370	5 000	410
Claude R. Cornaz	1 421	215	1 421	215
David Zak	0	50	0	15
Günter Lubitz	0	120	0	130
Marcello Montisci	0	0	0	0
Johann Reiter	0	0	0	0
Total	1 421	385	1 421	360

Antrag des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Verwendung des Gewinnsaldos:

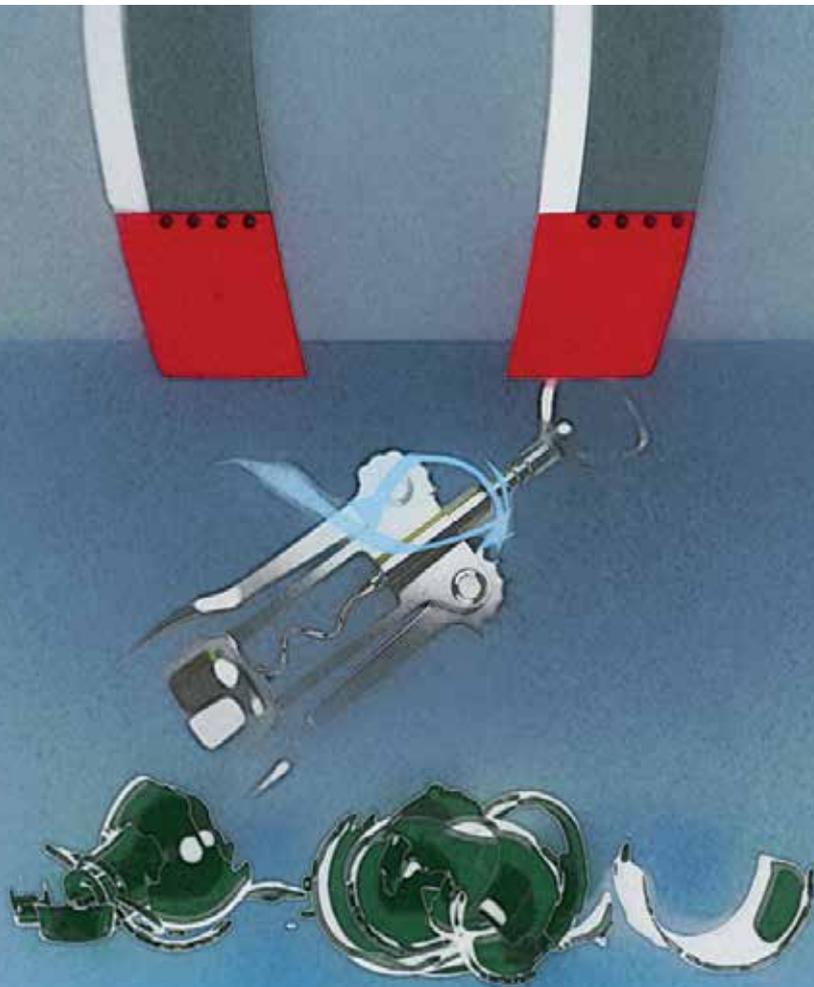
in Mio. CHF	2012	2013
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	54.0	58.4
Jahresgewinn	48.8	39.8
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	102.8	98.3
Ausschüttung Dividende von 75% (Vorjahr 70%) auf dividendenberechtigtem Kapital *	14.4	14.9
Zuweisung an die freie Reserve	30.0	30.0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	58.4	53.4

* Auf eigene Aktien (Seite 44) wird keine Dividende ausgeschüttet.

Die Annahme dieses Antrags ergibt folgende Dividendenauszahlung:

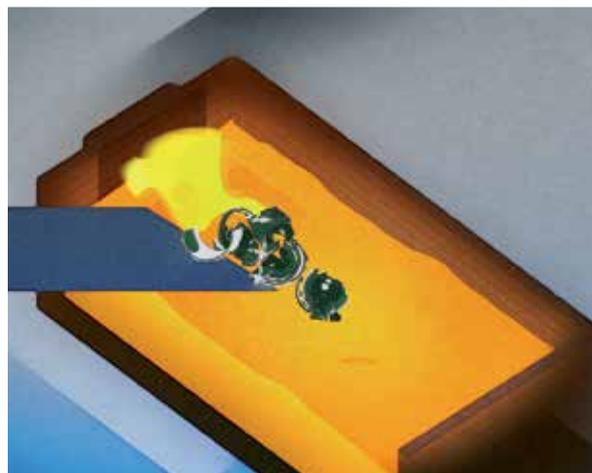
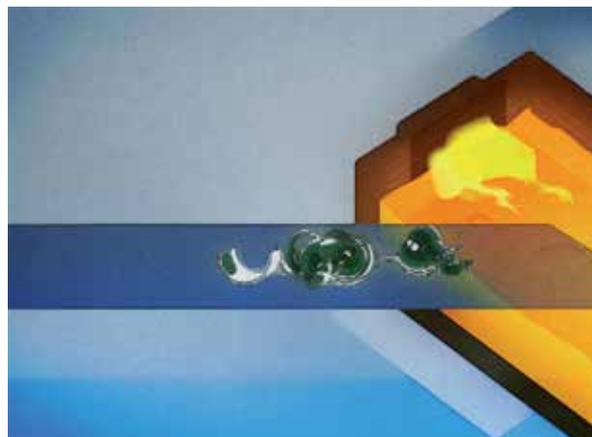
in CHF	Brutto-Dividende	35% Verrechnungssteuer	Netto-Dividende
Inhaberaktien à nominal CHF 50.00	37.50	13.13	24.37
Namenaktien à nominal CHF 10.00	7.50	2.63	4.87

Die Auszahlung erfolgt ab 22. Mai 2014 an Namenaktionäre an die uns bekannte Zahlstelle und an Inhaberaktionäre gegen Abgabe des Coupons Nr. 18 durch die schweizerischen Niederlassungen folgender Banken: Banque Cantonale Vaudoise, UBS, Credit Suisse, Zürcher Kantonalbank.



Warum Glasflaschen keine Angst davor haben ausgetrunken zu werden. In den 1970er Jahren haben ein paar clevere Köpfe bei Vetropack das Recycling erfunden. Inzwischen macht die ganze Welt mit... naja fast. Alles, was das Recycling stört, wird aussortiert. Und danach geht es wieder in die Schmelzwanne und neue Flaschen entstehen. Immer und immer wieder.

Der QR-Tag führt Sie zum Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas» in ukrainischer Sprache. QR-код приведе Вас до української версії мультфільму Ветропак «Скло залишається склом».



An die Generalversammlung der Vetropack Holding AG, Saint-Prex

Zürich, 19. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Vetropack Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 60 bis 66), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Zaugg
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

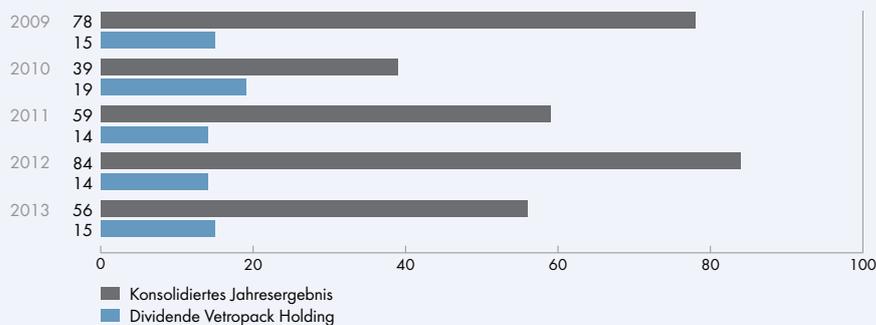
Gianni Trog
Zugelassener Revisionsexperte

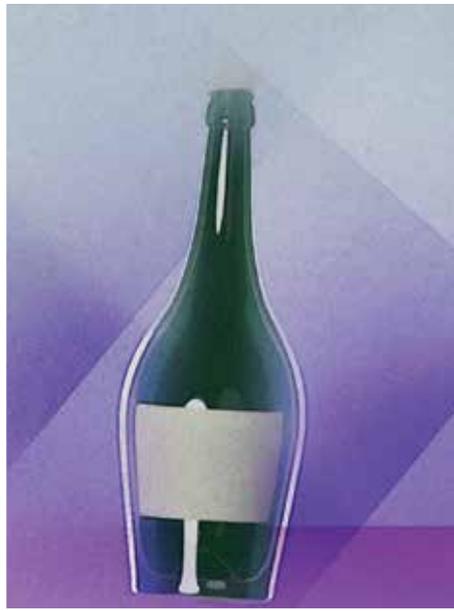
Fünfjahresübersicht

	2009	2010	2011	2012	2013
Erfolgsrechnung und Bilanz (in Mio. CHF)					
Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften	79.9	64.3	50.8	53.6	57.4
Reingewinn	68.5	37.5	42.5	48.8	39.8
Bilanzsumme	248.3	284.6	311.9	325.7	336.2
Beteiligungen	66.9	73.8	79.9	79.9	79.9
Aktienkapital	21.2	21.2	20.5	20.5	20.5
Eigenkapital	239.8	266.5	265.7	300.2	325.7
Angaben pro Aktie (in CHF)					
Börsenkurse					
- Inhaberaktie höchst	1 860	2 055	1 980	1 875	1 990
- Inhaberaktie tiefst	1 032	1 525	1 296	1 581	1 660
Dividende					
- Inhaberaktie	35.00	45.00	35.00	35.00	*37.50
- Namenaktie	7.00	9.00	7.00	7.00	*7.50
Ausschüttungsquote (in %)	18.8	47.7	24.3	17.2	26.4

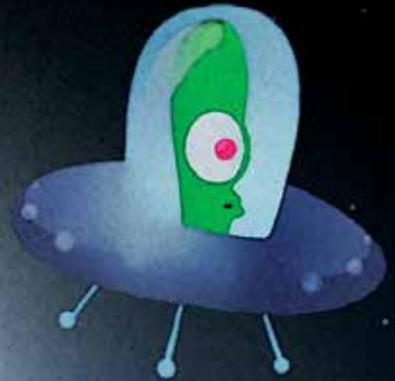
* Antrag an die Generalversammlung vom 14. Mai 2014

Konsolidiertes Jahresergebnis und Dividende 2009 – 2013 in Mio. CHF





Dank Recycling werden aus Mineralwasserflaschen zum Beispiel Honiggläser, oder Bierflaschen machen als Champagnerflaschen Karriere. Und das passiert viele tausend Millionen Mal. Immerhin produziert Vetropack jährlich viereinhalb Milliarden Flaschen. Das sind fast drei Türme von hier bis zum Mond.



Corporate Governance

Die nachstehenden Ausführungen beinhalten die für die Vetropack-Gruppe wesentlichen Informationen gemäss der Richtlinie zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange vom 29. Oktober 2008.

Operative Konzernstruktur

Siehe Darstellung auf der Seite 82.

Konzerngesellschaften

Beteiligungen und Beteiligungsquoten siehe Darstellung auf der Seite 55.

Kapitalstruktur

Für Details des Aktienkapitals siehe Kommentar Nr. 14 auf Seite 43. Für Kapitalveränderungen der letzten 3 Jahre siehe Tabelle Konsolidierter Eigenkapitalnachweis auf Seite 32. Die Vetropack Holding AG emittiert keine Optionen auf Beteiligungsrechte.

Dividenden

Die Namen- und Inhaberaktien sind dividendenberechtigt.

Bedeutende Aktionäre Aktienanteil über 3%

	31.12.2012			31.12.2013		
	Anzahl Namenaktien	Anzahl Inhaberaktien	Stimmrechts- anteil in %	Anzahl Namenaktien	Anzahl Inhaberaktien	Stimmrechts- anteil in %
Cornaz AG-Holding						
Oberrieden	701 686	22 427	65.0	701 686	11 509	64.0
Elisabeth Leon-Cornaz						
St-Prex	56 868	0	5.1	56 868	0	5.1
La Licorne Holding SA						
Martigny	50 722	0	4.6	50 722	0	4.6
Paul-Henri Cornaz						
Luzern	40 000	648	3.6	40 000	648	3.6

Zwischen den Aktionären der Cornaz AG-Holding besteht ein Aktionärsvertrag. Ein weiterer Aktionärsvertrag besteht zwischen der Cornaz AG-Holding und den oben aufgeführten sowie 2 weiteren Aktionären. Die Kernelemente beider Verträge sind die folgenden:

- einheitliche Ausübung der Stimmrechte an der Generalversammlung;
- gegenseitige Andienungspflicht der Aktien bei Verkauf.

Verwaltungsrat (VR)

Grundsätze des Wahlverfahrens der VR-Mitglieder und der Amtszeit

Jedes Mitglied des VR wurde einzeln von der Generalversammlung (GV 2012) für eine statutarische Periode von 3 Jahren gewählt. Im Rahmen der Umsetzung der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Vegüv)» werden ab 2014 die Mitglieder des Verwaltungsrats jährlich wiedergewählt. Zugleich hat die Generalversammlung den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Mitglieder des Vergütungsausschusses sowie den unabhängigen Stimmrechtsvertreter zu wählen.

Aufgaben des VR

Der VR nimmt seine Aufgaben gemäss Art. 716a Ziff. 1 bis 5 OR wahr.

Der VR-Präsident hat zusätzlich folgende Hauptaufgaben:

- Vorbereiten und Erstellen der Einladung zur GV zusammen mit dem CEO;
- Festlegen der Traktandenliste für die Sitzungen des VR, Veranlassen der Einladung und der entsprechenden Unterlagen und Dokumentationen zusammen mit dem CEO;
- Leiten der GV und der VR-Sitzungen;
- Überwachen der Ausführung der Beschlüsse von GV und VR.
- In dringenden Fällen kann der VR-Präsident Geschäfte, die in die Kompetenz des VR fallen, durch Präsidialentscheid erledigen. Die Mitglieder des VR werden ohne Verzug schriftlich informiert.

Kompetenzregelung zwischen VR und GL (Gruppenleitung)

Die Aufgaben, welche sich der VR nicht gemäss Art. 716a Ziff. 1 bis 5 OR vorbehalten hat, werden an die GL delegiert. Das heisst, dass die GL im Rahmen der vom VR erlassenen Leitlinien frei handeln kann, aber auch voll verantwortlich ist für die operative Führung der Gruppe.

Arbeitsweise

2013 übte der VR seine Oberaufsicht und Kontrolle aus, indem er an fünf ordentlichen Sitzungen schriftliche und mündliche Berichte der GL entgegennahm, diese diskutierte und über allfällige Anträge entschied. Die übliche Sitzungsdauer betrug in der Regel mindestens 4 Stunden. In der März-Sitzung orientierte der Revisionsleiter über das Ergebnis der Externen Revision. Im August folgte eine zweitägige Strategietagung. In der November-Sitzung wurden die Resultate der Internen Revision 2013 besprochen und die Schwerpunkte der Internen Revision für 2014 definiert. Zusätzlich wurden zehn Sitzungen im Kreis des Verwaltungsratspräsidenten, des CEO und des CFO abgehalten. An diesen Sitzungen wurden operative Themen, die Vorbereitung für die ordentlichen Sitzungen und Berichte der Internen Revision diskutiert. Der VR wurde regelmässig mit schriftlichen Monatsberichten, dem Semester- und Jahresbericht sowie durch das Planungsdossier auf Firmen- und Gruppenstufe (3-Jahres-Planung) über die wirtschaftliche Lage und die Planung der Gruppe informiert. Das Nomination und Compensation Committee (NCC), dessen Hauptaufgabe es ist, das Vergütungskonzept für den VR und die erweiterte GL regelmässig zu überprüfen und konkrete Vergütungsvorschläge für die VR-Mitglieder und den CEO dem Gesamt-VR zum Beschluss vorzulegen, tagte im August und November 2013. Das NCC entscheidet selbstständig über die Vergütung der erweiterten GL. Zusätzlich bereitet das NCC die mittel- und langfristige Personalplanung für die Mitglieder des VR und der GL vor. Das Komitee besteht aus Rudolf Fischer (Vorsitzender), Richard Fritschi und Claude R. Cornaz. Die Amtsdauer betrug ein Jahr und die Mitglieder wurden vom Gesamt-VR gewählt. Mit Ausnahme dieses Komitees bildet der VR keine Ausschüsse.

Risikobeurteilung

Die Vetropack Holding AG verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Festsetzung entsprechender Massnahmen ermöglicht. Dabei werden sowohl strategische als auch operative, finanzielle und Compliance Risiken abgebildet. Neben den Risiken der Vetropack Holding AG werden auch die wesentlichen Risiken ihrer Tochtergesellschaften im Risikomanagement-System berücksichtigt. Die systematisch erfassten Risiken sind in einer Risikoliste zusammengefasst. Dies geschieht mit einer Risiko-/Wahrscheinlichkeits-Matrix. Die Matrix wird jährlich unter Einbezug des Managements überprüft und aktualisiert. Im Berichtsjahr 2013 hat der Verwaltungsrat das Thema der Risikobeurteilung in seiner Sitzung im August behandelt.

Mitglieder

	Position	Nationalität	Eintritt	Gewählt bis *
Hans R. Rüegg	Präsident, nicht exekutiv	CH	1993	Mai 2015
Richard Fritschi	Vizepräsident, nicht exekutiv	CH	2005	Mai 2015
Claude R. Cornaz	Delegierter, exekutiv	CH	1998	Mai 2015
Sönke Bandixen	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2012	Mai 2015
Pascal Cornaz	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2009	Mai 2015
Rudolf W. Fischer	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2000	Mai 2015
Jean-Philippe Rochat	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2006	Mai 2015

* Ab 2014 werden die Mitglieder des Verwaltungsrats gemäss den ab 1.1.2014 gültigen gesetzlichen Regelungen jährlich wiedergewählt.

Hans R. Rüegg (1946, Rüti ZH)

Dipl. El. Ing. ETH Zürich, Schweiz / MBA der University of Florida Gainesville (US)

1983 - 1993	Delegierter des Verwaltungsrats Baumann Federn AG, Rüti
1993 - 2011	Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats Baumann Federn AG, Rüti
Seit 2005	Präsident des Verwaltungsrats Vetropack Holding AG, Bülach
Seit 2011	Präsident des Verwaltungsrats Baumann Federn AG, Rüti

Verwaltungsratsmandate: Vizepräsident Dätwyler Holding AG / Präsident Audit-Committee Dätwyler Holding AG, Altdorf

Richard Fritschi (1960, Oberrieden ZH)

Dipl. Kaufmann/Controller SIB

1979 - 1985	Verschiedene Funktionen für Luwa AG in Zürich und England
1985 - 1987	Projektcontroller Airchal-Luwa SA, Paris
1987 - 1991	Leiter Finanz und Administration Isolag AG, Zürich
1991 - 1999	Finanzleiter Allo Pro/Sulzer Orthopädie, Baar/Winterthur
1999 - 2001	Verkaufsleiter Sulzer Orthopädie/Sulzermedica, Winterthur
2001 - 2003	Präsident Europa/Asien/Südamerika Sulzer Orthopädie/Sulzermedica, Winterthur
2003 - 2005	Präsident Europa/Australasien Zimmer, Winterthur
2006 - 8/2011	CEO der Ypsomed AG, Burgdorf
Seit 9/2011	Executive Director Biodenta Holding Corp., Taipei/Taiwan

Verwaltungsratsmandate: Mitglied Biodenta Corp., Taiwan / Präsident Cornaz AG-Holding, Oberrieden / Präsident Bibus Holding AG, Fehraltorf / Mitglied Fromm Holding AG, Cham

Claude R. Cornaz (1961, Bülach ZH)

Dipl. Masch. Ing. ETH/BWI Zürich, Schweiz

- 1987 - 1989 Management Services Contraves AG, Zürich
- 1989 - 1993 Projekt-Ingenieur, Nestec in Vevey und Thailand
- 1993 - 1999 Leiter Unternehmensentwicklung und Fachführungsbereich Technik/Produktion Vetropack-Gruppe
- Seit 1996 Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
- Seit 1/2000 CEO Vetropack Holding AG

Verwaltungsratsmandate: Mitglied Bucher Industries AG, Niederweningen / Vizepräsident H. Goessler AG, Zürich / Vizepräsident Cornaz AG-Holding, Oberrieden / Mitglied Glas Trösch Holding AG, Bützberg

Andere Ämter: Mitglied Verwaltungsrat des europäischen Verbands der Behälterglas-Industrie (FEVE), Brüssel / Vorstandsmitglied des Schweizerischen Verpackungsinstituts (SVI), Bern

Sönke Bandixen (1957, Stein am Rhein SH)

Dipl. Masch. Ing. ETH Zürich, Schweiz, PMD Harvard Business School, USA

- 1984 - 1993 SIG AG, div. Funktionen, ab 1990 Mitglied der Geschäftsleitung Division Verpackungsmaschinen, Neuhausen am Rheinfall
- 1994 - 1996 Cosatec AG, Vice President Marketing, Dübendorf
- 1997 - 2003 Kaba Holding AG, CEO Division Türsysteme, Rümlang
- 2004 - 2007 AMC Account Management Center AG, Partner, Zürich
- 2007 - 2010 CEO Orell Füssli Holding AG, Zürich
- 2010 - 2011 Selbständiger Unternehmensberater
- Seit 2012 CEO Landert Motoren AG, Bülach

Verwaltungsratsmandate: Mitglied Axon Active AG, Luzern

Andere Ämter: Mitglied Advisory Board, CGAM Center for Global Account Management, HSG St. Gallen

Pascal Cornaz (1971, Les Paccots FR)

Eidg. dipl. Einkäufer, Schweiz

- 1995 - 2005 Verschiedene Funktionen im Bereich technische Kundenberatung, Einkauf und Logistik
- 2005 - 2007 Mitglied der Direktion Giovanna Holding SA, Clarens
- 2008 - 2011 Mitglied der Direktion Ginox SA, Clarens, Leitung Kundendienst
- Seit 2012 Geschäftsführer, Diamcoupe SA, Cheseaux s. Lausanne

Rudolf W. Fischer (1952, Walchwil ZG)

Dr. oec. publ., Universität Zürich, Schweiz

1982 - 1991	Verschiedene Managementpositionen in Human Resources und Trade Marketing bei Jacobs Suchard in der Schweiz und Belgien
1991 - 1994	CEO der zur österreichischen Huber Tricot Gruppe gehörenden Jockey (Schweiz), Uster (91/92) und der Hanro AG, Liestal (93/94)
1994 - 1995	Partner Bjørn Johansson Associates, Executive Search, Zürich
Seit 1/1996	Mitglied der Konzernleitung Schindler Aufzüge + Fahrtreppen, Ebikon (zuständig für Personal und Ausbildung)
Seit 3/2012	Mitglied des Verwaltungsrats Schindler Holding AG (Vollamt), Mitglied des Supervisory and Nomination Committee, Mitglied des Compensation Committee

Jean-Philippe Rochat (1957, Lausanne VD)

Lic. iur. Universität Lausanne, Schweiz, Advokat

1980 - 1984	Publicitas SA, Lausanne, Bern und Basel
1984 - 1985	Fiduciaire Fidinter SA, Lausanne
1985 - 1987	Praktikum als Advokat in Genf
1987 - 1989	Advokat Etude de Pfyffer, Argand, Troller & Associés, Genf
1989 - 2007	Beteiligter Advokat bei der Etude Carrard, Pachoud, Heim et Associés, Lausanne
Seit 2008	Beteiligter Advokat bei Carrard et Associés, Lausanne

Verwaltungsratsmandate: Präsident MCH Beaulieu Lausanne SA, Lausanne / Mitglied PKB Privatbank, Lugano / Mitglied Investissements Fonciers SA - La Foncière, Lausanne / Mitglied Vaudoise Holding SA, Lausanne

Andere Ämter: Mitglied des Strategierats «Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie», Lausanne / Honorarkonsul von Finnland in Lausanne

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG und einer anderen kotierten Gesellschaft, und es bestehen auch keine geschäftlichen Beziehungen zwischen den VR-Mitgliedern und der Vetropack Holding AG. Die Mitglieder des Verwaltungsrats Claude R. Cornaz, Richard Fritschi, Rudolf W. Fischer, Jean-Philippe Rochat und Hans R. Rüegg sind auch Verwaltungsräte in anderen kotierten Gesellschaften, wie auf den Seiten 73 bis 75 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Gruppenleitung

	Position	Nationalität	Eintritt
Claude R. Cornaz	CEO	CH	1.5.1993
David Zak	CFO	CH	1.5.2002
Günter Lubitz	Leiter Fachführungsbereich Technik/Produktion/Beschaffung	DE	1.6.2003
Johann Reiter	Leiter Geschäftsbereich Schweiz/Österreich	AT	1.11.2010
Marcello Montisci	Leiter Fachführungsbereich Marketing/Verkauf/Produktionsplanung	IT	1.3.2005

Claude R. Cornaz (1961)

Dipl. Masch. Ing. ETH/BWI Zürich, Schweiz

- 1987 - 1989 Management Services Contraves AG, Zürich, Schweiz
- 1989 - 1993 Projekt-Ingenieur, Nestec in Vevey und Thailand
- 1993 - 1999 Leiter Unternehmensentwicklung und Fachführungsbereich Technik/Produktion Vetropack-Gruppe
- Seit 1996 Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
- Seit 1/2000 CEO Vetropack Holding AG

David Zak (1965)

BSc., Wirtschaftsstudium Boston University, USA

- 1989 - 1997 Diverse internationale Finanz- und Managementpositionen innerhalb der ABB Gruppe, unter anderem als Controller ABB Holding AG, Schweiz / Vizepräsident ABB, s.r.o. in Prag, Tschechien
- 1998 - 2002 CFO Studer Professional Audio AG, Regensdorf, Schweiz
- Seit 5/2002 CFO Vetropack Holding AG und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Günter Lubitz (1953)

Dipl. Ing. Glastechnik + Keramik, Universität Duisburg, Deutschland

- 1977 - 1985 Leitende Funktionen in der Verpackungsglas-Industrie in Deutschland als Produktionsingenieur und Produktionsleiter
- 1985 - 1988 Produktionsleiter/Technischer Direktor Bangkok Glass Industry, Bangkok, Thailand
- 1989 - 2003 Technischer Leiter/Werkleiter in verschiedenen Firmen der Verpackungsglas-Industrie in Deutschland
- Seit 6/2003 Leiter Technik/Produktion/Beschaffung Vetropack-Gruppe und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Johann Reiter (1960)

Ing. Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau, HTL Kapfenberg, Österreich

- 1976 - 2010 Diverse Funktionen bei Böhler Edelstahl GmbH & Co KG, Kapfenberg, Österreich, unter anderem Geschäftsfeldleiter Freiform Schmiedestücke
- Seit 11/2010 Leiter Geschäftsbereich Schweiz/Österreich und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Marcello Montisci (1954)

Dr. El. Ing. Universität Rom, MBA der Università Commerciale Luigi Bocconi Mailand, Italien

1980 - 1985	Technischer Verkauf VARIAN, Turin, Italien
1985 - 1991	Diverse leitende Funktionen bei AXIS Spa, Florenz, Italien, davon 4 Jahre in der US-Niederlassung
1991 - 2001	Kaufmännischer Direktor AVIR Spa, Mailand (O.I.), Italien
2001 - 2005	Generaldirektor United Hungarian Glass (O.I.), Oroshaza, Ungarn
Seit 3/2005	Leiter Marketing/Verkauf/Produktionsplanung Vetropack-Gruppe
Seit 2/2006	Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
2006 - 2009	Leiter Geschäftsbereich Tschechien/Slowakei

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Vetropack Holding AG und Gesellschaften sowie natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns.

Vergütungen, Beteiligungen, Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren: Der Verwaltungsrat beschliesst die Grundsätze des Vergütungskonzepts inklusive Salärbandbreiten für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung nach eigenem Ermessen.

Die Mitglieder des VR beziehen eine Vergütung, welche vom Gesamt-VR im Rahmen des Vergütungskonzepts festgelegt wird. Es werden nur fixe Geldleistungen getätigt. Es bestehen keine Aktien- und Optionspläne.

Die Vergütungen für die Mitglieder der GL werden vom Nomination und Compensation Committee (NCC) auf Antrag des CEO, diejenige des CEO vom Verwaltungsrat auf Antrag des NCC, im Rahmen des Vergütungskonzepts festgelegt. Sie enthalten neben einer der Verantwortung entsprechenden Grundvergütung eine variable leistungs- und erfolgsabhängige Komponente von bis zu 60 Prozent der Grundvergütung, die auf den Ertragszahlen des Geschäftsbereichs und/oder der Gruppe basiert.

Es wird keine Vergütung in Form von Aktien oder Optionen getätigt und es bestehen auch keine Darlehen. Die Details zu den Vergütungen und zur Offenlegung gemäss Art. 663b^{bis} und 663c OR sind auf den Seiten 64 und 65 zu finden.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechte, Stimmrechtsbeschränkung und Vertretung: Jede Namen- oder Inhaberaktie hat je ein Stimmrecht. Die Inhaberaktien haben keine Vertretungsbeschränkung. Namenaktien können nur von anderen Namenaktionären (natürliche oder juristische) vertreten werden.

Statutarische Quoren: In den Statuten der Vetropack Holding AG sind nur die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 703 und 704 OR verankert.

Einberufung der GV: Die Einladung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag. Mit der Einladung werden den Aktionären die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des VR und der Aktionäre bekannt gegeben, welche die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben. Ausserordentliche Generalversammlungen werden je nach Bedarf und gemäss den im Gesetz verankerten Fällen einberufen. Aktionäre, die mindestens den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten, können unter schriftlicher Angabe der Anträge an den VR jederzeit die Einberufung verlangen.

Traktandierungsbegehren: Aktionäre, die Aktien im Nennwert von 1'000'000 Franken vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Traktandierungsbegehren müssen mindestens 40 Tage vor der GV schriftlich an den VR-Präsidenten gestellt werden.

Übertragungsbestimmungen: Für die Namen- und Inhaberaktien bestehen keine Eigentums- oder Übertragungsbeschränkungen. Übertragungen von Namenaktien müssen dem Aktionärsbüro der Vetropack Holding AG gemeldet werden.

Eintragung ins Aktienbuch: Der Eintrag muss spätestens 20 Tage vor der GV erfolgt sein, damit das Stimmrecht ausgeübt werden kann.

Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln: Es besteht keine statutarische Regelung betreffend «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten von Mitgliedern des VR und der GL.

Revisionsstelle

Mandat: Ernst & Young AG ist seit 1995 Revisionsstelle und Konzernprüfer der Vetropack Holding AG. Der leitende Revisor ist seit 2013 für das Revisionsmandat verantwortlich. Der leitende Revisor wird periodisch alle 7 Jahre gewechselt.

Honorare: Ernst & Young stellte der Vetropack-Gruppe im Berichtsjahr CHF 0,3 Mio. in Rechnung für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Einzelabschlüsse sowie der Konzernrechnung. Zusätzlich stellte Ernst & Young CHF 0,01 Mio. für revisionsnahe Dienstleistungen in Rechnung. Ein Teil der Konzerngesellschaften wird durch andere Wirtschaftsprüfer geprüft.

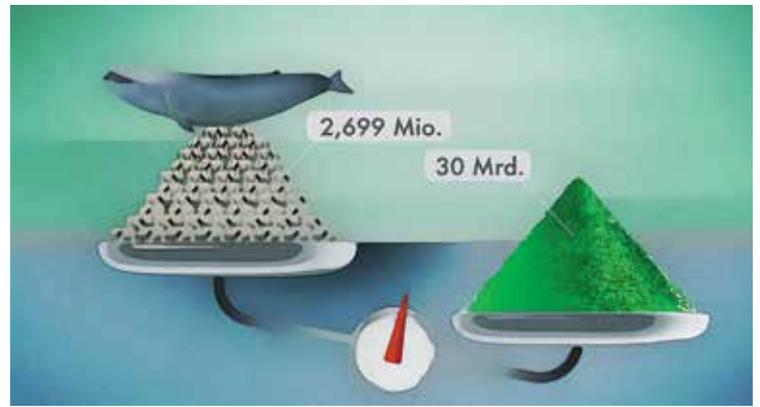
Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision: Der Gesamt-VR prüft in der ordentlichen November-Sitzung den Umfang sowie die Schwerpunkte der externen Revision inklusive Schwerpunkte für die Prüfung des Internen Kontroll-Systems für das laufende Jahr. In der ordentlichen März-Sitzung wird in schriftlicher (Bericht der Revisionsstelle, Bericht des Konzernprüfers, Management Letter, Erläuterungsbericht) wie auch in verbaler Form (Mandatsleiter ist bei der März-Sitzung anwesend) über die Revisionsergebnisse informiert. Die Revisions-schwerpunkte und -ergebnisse der Tochtergesellschaften werden zusätzlich mit den Revisoren vor Ort in den ordentlichen Organsitzungen im Februar der jeweiligen Tochtergesellschaften besprochen. Bei diesen Sitzungen ist ein Mitglied des VR präsent. Mit Hilfe der oben genannten Informationsquellen beurteilt der VR jährlich in seiner März-Sitzung die Leistung sowie die Unabhängigkeit der Revisionsstelle und des Konzernprüfers. Der Verwaltungsrat analysiert jährlich die Entwicklung der Kosten der externen Revision (Mehrjahresvergleich).

Informationspolitik

Die Vetropack Holding AG informiert mit folgenden Mitteln: Geschäftsbericht, Bilanz-Presskonferenz, Generalversammlung, Semesterbericht. Aktuelle Informationen über die Firmenwebsite www.vetropack.com. Pressemitteilungen werden unter «Aktuelles» publiziert (http://www.vetropack.com/htm/presse_list_1.htm). Unter «Investor Relations» finden Sie Informationen zu den Kennzahlen, Finanzpublikationen, Finanzkalender, den Newsletter, die Statuten der Vetropack Holding AG, das Protokoll der letzten GV sowie die Kontaktangaben (http://www.vetropack.com/htm/investorrel_1.htm). Wenn Sie sich für den Newsletter (Push-Mail) anmelden, erhalten Sie automatisch ein E-Mail, das auf Investor-Relation-Informationen hinweist, die neu auf der Firmenwebsite aufgeschaltet werden (http://www.vetropack.com/htm/newsletter_1.htm).

Kontaktadresse

Aktionärsbüro, c/o Vetropack Holding AG, Postfach, CH-8180 Bülach, Tel. +41 44 863 32 70, Fax +41 44 863 31 25



«Heute werden in Europa rund zwei Drittel der Glasflaschen wiederverwertet. Das sind etwa 30 Milliarden Flaschen pro Jahr. Das ist das Gewicht von 2 669 Millionen Elefanten, plus ein Blauwal», erklärt ein blitzgescheites Reagenzglas. Und weil Vetropack bei der Glasproduktion rund 60 Prozent Recyclingglas verwendet, senkt sie die Emissionen und den Energieverbrauch.

Der QR-Tag führt Sie zum Vetropack-Animationsfilm «Glas bleibt Glas» in russischer Sprache. QR-код приведет Вас к русской версии мультфильма Ветропак «Стекло остается стеклом».





Tihomir Premužak

Marcello Montisci

Johann Reiter

Inge Jost

Claude R. Cornaz



Günter Lubitz

Gregor Gábel

Elisabeth Boner

Andriy Girnyk

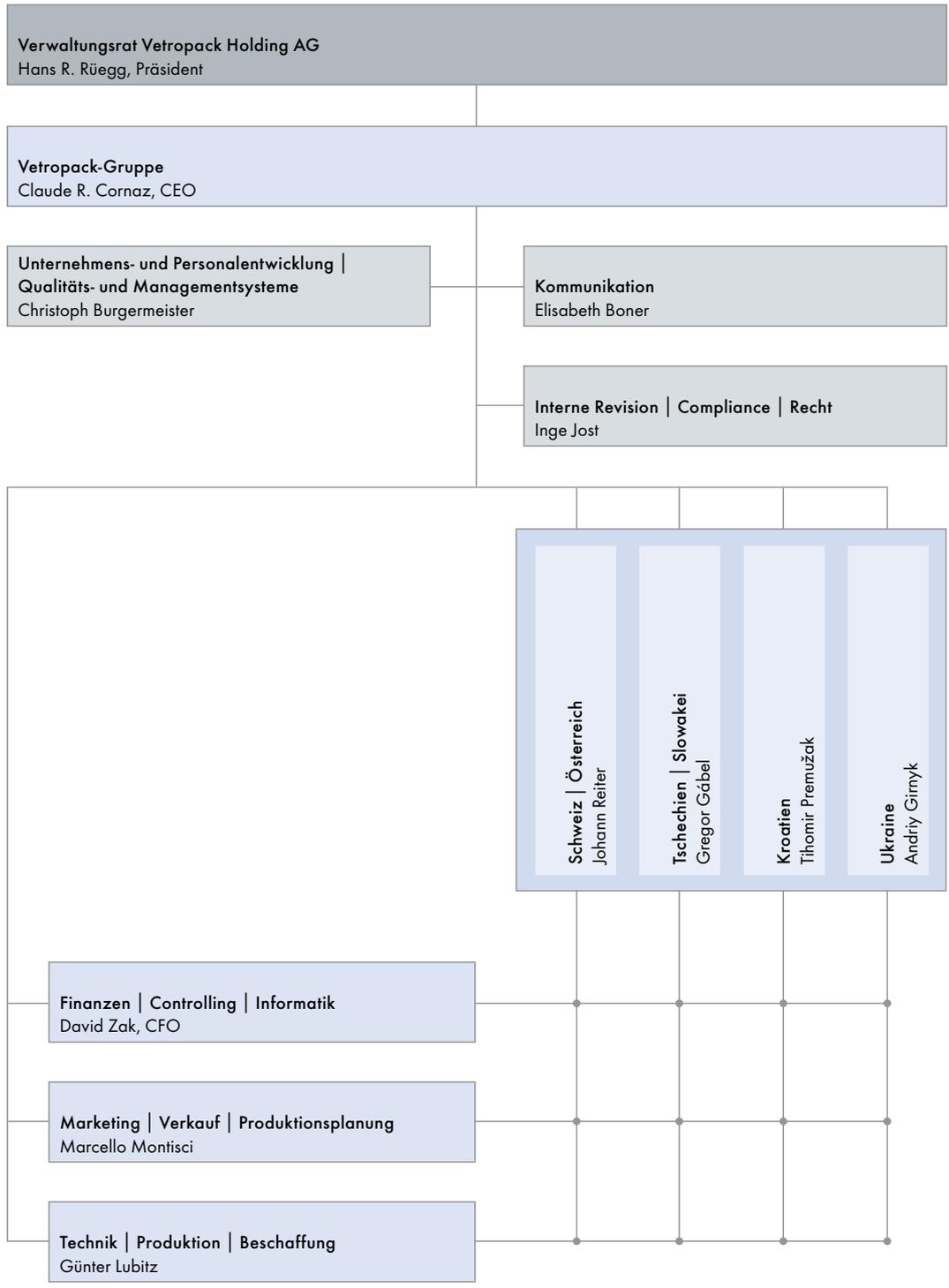
David Zak

Christoph Burgermeister

Organisation

Erweiterte Gruppenleitung per 1. Januar 2014

Organisation per 1. Januar 2014



Gruppenleitung

Claude R. Cornaz, CEO

David Zak, CFO

Günter Lubitz

Johann Reiter

Marcello Montisci

Finanzen, Controlling und Informatik

David Zak

- Shared Service Center Schweiz Christian Trösch

- Group Controlling und Accounting Adriano Melchiorretto

- Informatik Bruno Hennig

Marketing, Verkauf und Produktionsplanung

Marcello Montisci

Technik, Produktion und Beschaffung

Günter Lubitz

- Beschaffung Ulrich Ruberg

Unternehmens- und Personalentwicklung**Qualitäts- und Managementsysteme**

Christoph Burgermeister

Kommunikation

Elisabeth Boner

Interne Revision, Compliance, Recht

Inge Jost

Schweiz/Österreich

Johann Reiter

Marketing + Verkauf Herbert Kühberger

- Schweiz Christine Arnet

- Österreich Herbert Kühberger

- Export Westeuropa Leopold Siegel

Finanzen + Verwaltung Eduard Steininger

Logistik Werner Schaumberger

Technik Knut Ludwig

- Werk St-Prex Philippe Clerc

- Werk Pöchlarn Franz Kendl

- Werk Kremsmünster Knut Ludwig

Tschechien/Slowakei

Gregor Gábel

Marketing + Verkauf Dana Švejcárová

- Tschechien Dana Švejcárová

- Slowakei Zuzana Hudecová

- Export Osteuropa Vlastimil Ostrezi

Logistik Jaroslav Mikliš

Werk Kyjov

- Produktion Antonín Pres

- Technik Miloš Kostýlek

- Finanzen Milan Kucharčík

Werk Nemšová

- Produktion Roman Fait

- Technik Miroslav Šebík

- Finanzen Eva Vanková

Kroatien

Tihomir Premužak

Marketing + Verkauf Darko Šlogar

Logistik Josip Debeljak

Finanzen Marija Špiljak

Personal + Informatik Damir Gorup

Produktion Josip Šolman

Technik Velimir Mrkus

Ukraine

Andriy Girnyk

Marketing + Verkauf Sergey Isaenko

Logistik Vladimir Lysenko

Finanzen Nataliia Bukreieva

Controlling Andriy Konoval

Personal Viktor Sytnikov

Produktion Oleksandr Voznyuk

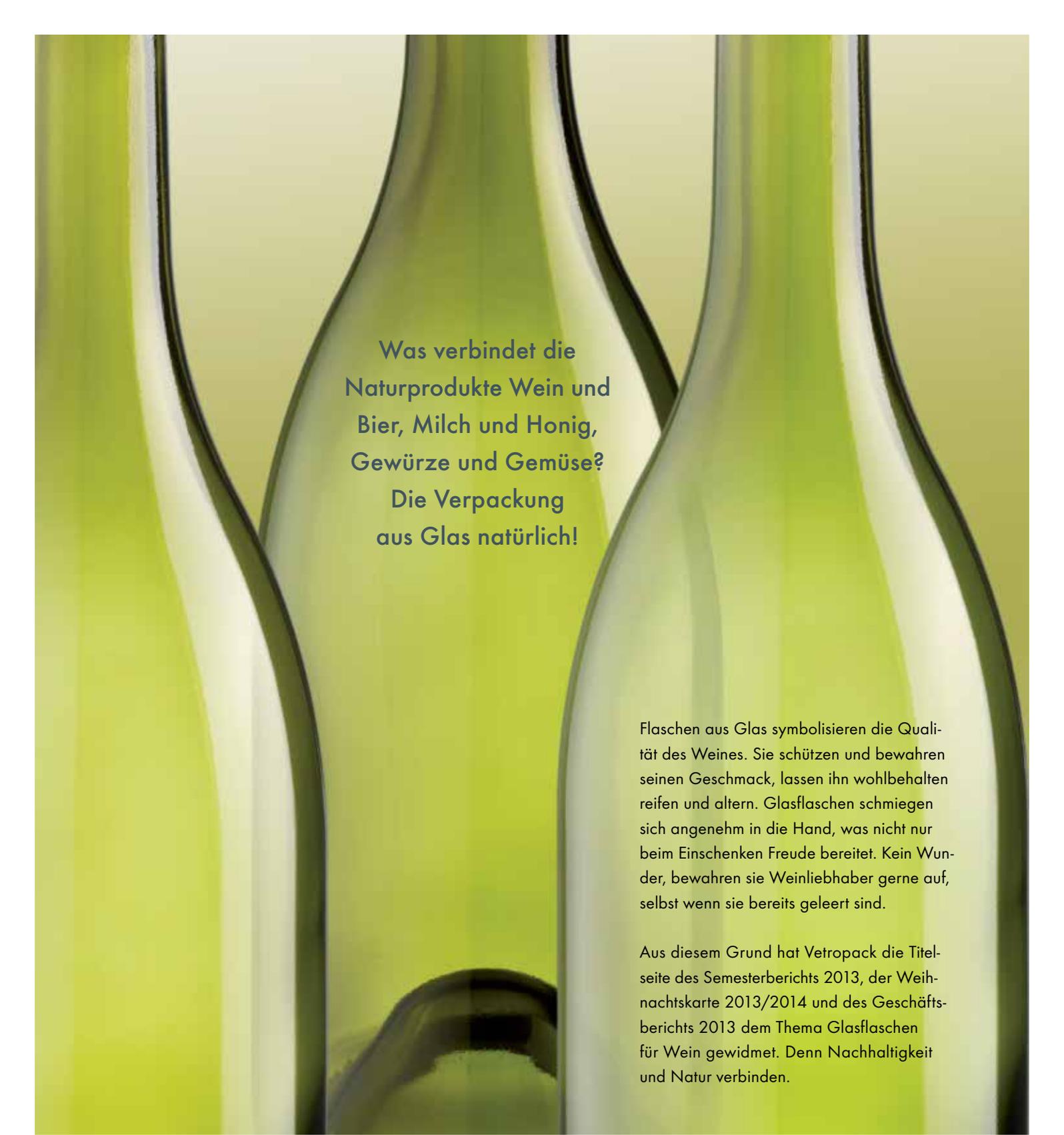
Technik Mikola Marchenko

Weitere Gesellschaften

Vetroconsult AG Günter Lubitz

Müller + Krempel AG Mark Isler

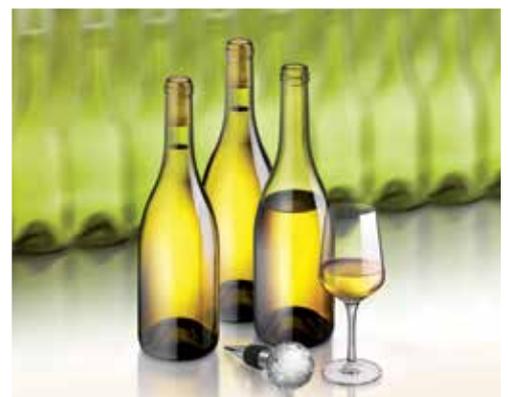
Vetroreal AG Hans Fahrni



Was verbindet die
Naturprodukte Wein und
Bier, Milch und Honig,
Gewürze und Gemüse?
Die Verpackung
aus Glas natürlich!

Flaschen aus Glas symbolisieren die Qualität des Weines. Sie schützen und bewahren seinen Geschmack, lassen ihn wohlbehalten reifen und altern. Glasflaschen schmiegen sich angenehm in die Hand, was nicht nur beim Einschenken Freude bereitet. Kein Wunder, bewahren sie Weinliebhaber gerne auf, selbst wenn sie bereits geleert sind.

Aus diesem Grund hat Vetropack die Titelseite des Semesterberichts 2013, der Weihnachtskarte 2013/2014 und des Geschäftsberichts 2013 dem Thema Glasflaschen für Wein gewidmet. Denn Nachhaltigkeit für Wein verbindet.



Die Vetropack-Standorte

Werk St-Prex
Schweiz



Werk Pöchlarn
Österreich



Werk Kremsmünster
Österreich



Werk Kyjov
Tschechien



Werk Nemšová
Slowakei



Werk Hum na Sutli
Kroatien



Werk Gostomel
Ukraine



Impressum

Gesamtverantwortung und Konzept: Vetropack Holding AG, Bülach

Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern

Illustrationen: Seed Audio-Visual Communication AG, Zürich

LeMob motion design studio, Bart Wasem, Zürich

Fotos: Emanuel Ammon, Daniel Meyer, Luzern

Druck: Kalt Medien AG, Zug

Sprachen: Diese Publikation erscheint in der Originalfassung
Deutsch sowie in der übersetzten Version Englisch.

Rechtlich verbindlich ist die deutsche Version. Copyright Wieder-
gabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet.
Belegexemplar erwünscht.

Zusätzliche Exemplare dieses Berichts können unter der auf der
Rückseite aufgeführten Adresse bestellt oder von der
Internetseite www.vetropack.com heruntergeladen werden.

**Vetropack Holding AG**

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 31 31
Fax +41 44 863 31 21
www.vetropack.com

Gesellschaften**Vetropack AG**

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 34 34
Fax +41 44 863 31 23

CH-1162 St-Prex

Telefon +41 21 823 13 13
Fax +41 21 823 13 10

Vetropack Austria Holding AG

AT-3380 Pöchlarn
Telefon +43 2757 7541
Fax +43 2757 7674

Vetropack Austria GmbH

AT-3380 Pöchlarn
Telefon +43 2757 7541
Fax +43 2757 7674

AT-4550 Kremsmünster

Telefon +43 7583 5361
Fax +43 7583 5361 112

Vetropack Moravia Glass, a.s.

CZ-69729 Kyjov
Telefon +420 518 603 111
Fax +420 518 612 024

Vetropack Nemšová s.r.o.

SK-914 41 Nemšová
Telefon +421 32 6557 111
Fax +421 32 6589 901

Vetropack Straža d.d.

HR-49231 Hum na Sutli
Telefon +385 49 326 326
Fax +385 49 341 041

JSC Vetropack Gostomel

UA-08290 Gostomel
Telefon +380 4597 3 13 44
Fax +380 4597 3 20 77

Müller + Krempel AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 35 35
Fax +41 44 863 31 24

Vetroconsult AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 32 32
Fax +41 44 863 31 22

Vetroreal AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 33 33
Fax +41 44 863 31 30